

GEMEINSAM VERLÄSSLICH

Geschäftsbericht 2022



OÖWV

gemeinsam · nachhaltig · transparent

Wasser ist unser Element

Der Oldenburgisch-Ostfriesische Wasserverband gehört zu den zehn größten Wasserversorgern in Deutschland. Als größter Flächenversorger sind wir vor allem im Weser-Ems-Gebiet für die Versorgung mit hochwertigem Wasser sowie die umweltschonende Abwasserentsorgung verantwortlich. Der OOWV arbeitet als Körperschaft des öffentlichen Rechts ohne Gewinnerzielungsabsicht und investiert alle erzielten Überschüsse.

Unternehmensbereich Trinkwasser

Größe des Versorgungsgebietes	km ²	7.105
Mitglieder des Verbandes (Stand 31.03.2022)	Landkreise	9
	Städte	21
	Gemeinden	57
Versorgte Menschen		ü. 1 Million
Wasserwerke		15
Speicherpumpwerke		5
Anzahl der Förderbrunnen		256
Kapazität der Wasserwerke pro Tag	m ³	280.280
Trinkwasserbehälterraum bei Wasser- und Speicherpumpwerken	m ³	244.991
Trinkwasserabgabe 2022	Mio. m ³ /a	83
Mittlere Tagesabgabe	m ³	227.205
Höchste Tagesabgabe am 25.07.2019	m ³	346.261
Rohrnetzbetriebsstellen		13
Rohrnetzlänge	km	14.627
Hausanschlüsse	Stück	390.317
Pro-Kopf-Verbrauch (Haushalte und Kleingewerbe)	Liter pro Tag	125
Investitionen 1948–2022	Mio. €	1.462
Investitionen 2022	Mio. €	51,6

Unternehmensbereich Abwasser

Größe des Gebietes	km ²	3.692
Mitglieder des Verbandes (Stand 15.04.2019)	Städte	9
	Gemeinden	29
	Zweckverband	1
Am Kanalnetz angeschlossene Einwohner		ü. 500.000
Kläranlagen		44
Kleinkläranlagen		23.059
Pumpwerke		1.103
Kapazität der Kläranlagen	EW	693.791
Abwassermenge 2022	m ³ /a	34.579.741
Klärschlammanfall 2022	m ³ (4 % TR)	246.675
Kanalnetzlänge	km	4.806
Hausanschlüsse	Stück	196.419
Investitionen 1999–2022	Mio. €	495
Investitionen 2022	Mio. €	47,6

Unsere Informationseinrichtungen

Trinkwasserlehrpfad, Wasserwerk und Steenforths-Moor, **Nethen** • Museum Kaskade **Diekmannshausen**
 Biohof Bakenhus, **Großenkneten** • Infohaus „Altes Wasserwerk“, **Langeoog** • Rundweg Baum & Natur **Holdorf**

04 VORSTAND UND GESCHÄFTSFÜHRUNG / MITGLIEDSCHAFTEN DES OOWV
 05 GEMEINSAM VERLÄSSLICH
 06 VORWORT

08 **GEMEINSAM VERLÄSSLICH**
 08 Verlässlichkeit durch Vorsorge
 12 Verlässlichkeit durch Kooperation
 16 Verlässlichkeit durch Innovation
 20 Verlässlichkeit durch Modernität

24 LAGEBERICHT 2022
 25 Geschäftstätigkeit und Rahmenbedingungen
 34 Geschäftsverlauf und Lage
 42 Voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken

45 JAHRESABSCHLUSS 2022
 46 Bilanz 2022
 48 Gewinn- und Verlustrechnung 2022
 49 Anhang zum Jahresabschluss 2022
 56 Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2022

58 WIEDERGABE DES BESTÄTIGUNGSVERMERKS

60 BETEILIGUNGEN
 62 DER OOWV IN ZAHLEN
 64 UNSERE MITGLIEDER
 66 IMPRESSUM

Vorstand und Geschäftsführung

Verbandsvorsteher

Sven Ambrosy

Stellvertretender Verbandsvorsteher

Michael Kramer

Vorstandsmitglieder

Gerhard Böhling
Brigitte Fuchs
Harald Hinrichs
Gerhard Ihmels
Dr. Wolfgang Krug
Olaf Meinen
Maik Niederstein
Jörg Pieper
Christian Porsch
Dr. Christian Pundt
Thorsten Schmidkte

Geschäftsführung

Karsten Specht

Stellvertretende Geschäftsführung

Axel Frerichs
Dietrich Schrader



Von links nach rechts: Dietrich Schrader, Karsten Specht, Axel Frerichs

Mitgliedschaften des OOWV

- Verband kommunaler Unternehmen e. V. (VKU)
- Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e. V. (BDEW)
- Bundesverband WindEnergie e. V.
- Deutscher Verein des Gas- und Wasserfaches e. V. (DVGW)
- Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e. V. (DWA)
- Förderverein Metropolregion Bremen-Oldenburg im Nordwesten e. V.
- Grünlandzentrum Niedersachsen/Bremen e. V.
- Interessengemeinschaft für norddeutsche Trinkwasserwerke e. V. (INTWA)
- Oldenburger Energiecluster OLEC e. V.
- Oldenburgische Landschaft KdöR
- Wasserverbandstag e. V. Niedersachsen, Bremen und Sachsen-Anhalt (WVT)

Gemeinsam verlässlich

Es ist beruhigend, dass es viele Dinge gibt, auf die wir uns verlassen können, ohne darüber nachdenken zu müssen. Ein solches Vertrauen beruht jedoch nicht auf einem Naturgesetz, sondern ist das Ergebnis einer kontinuierlichen Anstrengung. Als OOWV stellen wir uns täglich der Aufgabe, eine zuverlässige Wasserver- und Abwasserentsorgung sicherzustellen.

Daran arbeiten wir gemeinsam mit unseren Mitgliedern und Partnern im Verbandsgebiet, aber auch mit Ver- und Entsorgern in anderen Regionen der Welt. Wir fördern den Austausch zwischen Experten, um den Herausforderungen unserer Zeit begegnen zu können.

Unsere Stärke liegt in der Gemeinschaft, die wir als Verband bilden. Wir sind stolz darauf, mit der Region Hand in Hand zu arbeiten und gemeinsam Verantwortung zu übernehmen. Durch diese enge Verbindung schaffen wir ein solides Fundament für das Wachstum im Nordwesten.

Denn Verlässlichkeit schafft Zukunft. Und daran wirken wir gemeinsam mit.

GEMEINSAM VERLÄSSLICH

Geschäftsbericht 2022

VORWORT

Liebe Leserinnen und Leser,
hinter uns liegt ein bewegtes Jahr 2022, das den OOWV in vielerlei Hinsicht vor Herausforderungen gestellt hat. Der fürchterliche Krieg in der Ukraine bewegt uns nicht nur, seine Auswirkungen erschweren zudem unser tägliches Handeln. Steigende Preise bei Energie und Material sowie gestörte Lieferketten wirken sich deutlich auf unseren Verband aus.

Zudem schwebt über allem der Klimawandel, der längst keine ferne Bedrohung mehr ist, sondern eine Realität, mit der wir uns täglich auseinandersetzen müssen. Die Auswirkungen auf unsere Umwelt und unser Leben, wie Starkregenereignisse und Trockenperioden, sind nicht zu übersehen und erfordern eine gemeinsame Anstrengung aller Akteure. Als Wasserverband stehen wir in vorderster Reihe, wenn es darum geht, sich den Herausforderungen des Klimawandels zu stellen und nachhaltige Lösungen zu finden – das haben wir im vergangenen Jahr erneut bewiesen.

Allen Widrigkeiten zum Trotz konnten wir auch 2022 die Ver- und Entsorgungssicherheit jederzeit gewährleisten. Neben dem großen Engagement unserer über 900 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verdanken wir das den stetigen Investitionen in unsere Infrastruktur. So investierten wir im letzten Jahr rund 100 Millionen Euro, um die Kundinnen und Kunden im Verbandsgebiet weiterhin sicher mit Wasser zu versorgen und ihr Abwasser fachgerecht zu entsorgen. Wir können stolz sagen: Der OOWV ist ein verlässlicher Partner für die Region.

Die Dimensionen dieser Verlässlichkeit stehen im Fokus des diesjährigen Geschäftsberichts – wir möchten Ihnen zeigen, wie unterschiedlich diese aussehen können. Dabei spielt die gesicherte Trinkwasserversorgung eine zentrale Rolle. Auf der einen Seite haben wir den steigenden Wasserbedarf einer wachsenden Region und auf der anderen Seite beinahe ausgeschöpfte Wasserrechte. So musste bereits auf Sicherheits- und Trockenreserven zurückgegriffen werden. Um die Versorgung im Verbandsgebiet zu gewährleisten, ist der OOWV in einem Erkundungsprojekt auf der Suche nach nutzbaren Grundwasserressourcen. Wie gewissenhaft wir dabei vorgehen, lesen Sie ab Seite 8.

Die Verlässlichkeit eines Unternehmens zeigt sich vor allem bei der guten Zusammenarbeit mit Partnern. Beim OOWV pflegen wir diese unter anderem im Rahmen von internationalen



Karsten Specht, Geschäftsführer, und Sven Ambrosy, Verbandsvorsteher

Kooperationen. Der Austausch und Wissenstransfer über nationale Grenzen hinweg hat das Potenzial, grenzenlose Chancen zu bieten. Mit welchen Partnern wir in welchem Rahmen zusammenarbeiten, erfahren Sie ab Seite 12.

Ein derzeit viel diskutiertes Thema ist die Energiewende und die damit verbundene Produktion grünen Wasserstoffs. Der windreiche Nordwesten hat hierzu die idealen Voraussetzungen. Als Wasserversorger und verlässlicher Partner sind wir Teil dieser für die Region zukunftsweisenden Entwicklung. Dabei haben wir Alternativen zum wertvollen Grundwasser, wie zum Beispiel aufbereitete industrielle und kommunale Abwässer, fest im Blick. Mehr zum Thema lesen Sie ab Seite 16.

Um unsere Verlässlichkeit zu gewährleisten, braucht es vor allem eins: gute Mitarbeitende. In Zeiten des Fachkräftemangels fällt es jedoch immer schwerer, diese zu finden und zu halten. Mit der Umgestaltung der Büroflächen zu modernen Arbeitsplätzen mit einem durchdachten Nutzungskonzept lösen wir gleich zwei Probleme mit einem Schlag: Wir steigern unsere Attraktivität als Arbeitgeber und investieren nicht in Beton, sondern in clevere Lösungen. Wie sich das in der Praxis gestaltet, lesen Sie ab Seite 20.

Das vergangene Jahr war erneut kein leichtes, und die Herausforderungen nehmen nicht ab. Trotzdem haben wir uns auch im vergangenen Jahr als verlässlicher Partner der Region gezeigt. Wir versprechen Ihnen: Das wird auch in Zukunft so bleiben.

Ihr

Sven Ambrosy
Verbandsvorsteher

Karsten Specht
OOWV-Geschäftsführer

Auf der Suche nach dem Wasser

Gewissenhaftes Vorgehen spielt bei der Erkundung von Grundwasservorkommen im Versorgungsgebiet des OOWV eine große Rolle.

Die Beschaffenheit des Bodens gibt Hydrogeologe Malko Bischke (links) und OOWV-Abteilungsleiter Uwe Sütering wichtige Hinweise auf mögliche Grundwasservorkommen

Wasservorkommen auf die Spur zu kommen, ist eine Wissenschaft für sich. Sie erfordert planmäßiges Vorgehen, kundige Fachleute und sehr viel Geduld. Ist das bei stetig steigendem Wasserbedarf zu schaffen? Nur mit Informationen aus dem Untergrund.

Uwe Sütering ist beim OOWV für die sogenannte Erkundung zuständig, also die Suche nach nutzbaren Grundwasservorkommen. Er ist derjenige, der in die Zukunft blicken muss. „Für das Wassermanagement müssen wir die Bedarfsentwicklung einschätzen und die Ressourcen analysieren“, sagt der studierte Bauingenieur. Und die Ausgangslage ist kompliziert. Bereits heute werden die vorhandenen Wasserrechte teils bis zum Maximum ausgeschöpft, und es muss auf Sicherheits- und Trockenreserven zurückgegriffen werden. Gleichzeitig zeigt der Trend beim Bevölkerungs- und Wirtschaftswachstum nach oben.



Von der Erkundung bis zur endgültigen Fertigstellung eines neuen Wasserwerks können mehr als zehn Jahre ins Land gehen.

Uwe Sütering,
Abteilungsleiter Wasserbewirtschaftung und -rechte



Neuen Quellen auf der Spur

Für Uwe Sütering ist klar: Es braucht mehr Wasser. Gemeinsam mit Malko Bischke von Niedersachsen Wasser, einer hundertprozentigen Tochter des OOWV, arbeitet er an einer über Jahrzehnte gesicherten Versorgung im Verbandsgebiet. Während der Geowissenschaftler Bischke mit seinem Team möglichst viele Daten über die Bodenbeschaffenheit zusammenträgt und überprüft, an welchen Stellen im Versorgungsbetrieb des OOWV Grundwasservorkommen liegen könnten, analysiert Sütering die Korrelationen zwischen wachsendem Wasserbedarf auf der Verbraucherseite und den Vorkommen, die eine verlässliche Versorgung der OOWV-Kunden sicherstellen. Dazu gehört die wichtige Aufgabe, gutachterliche Grundlagen für die Beantragung von Wasserrechten zu schaffen, die eine Erschließung neuer Grundwasservorkommen erlauben.

„Um ein genaues Bild des rund 7.000 Quadratkilometer großen Versorgungsgebietes zu bekommen, nutzen wir die Ergebnisse verschiedener Untersuchungen“, erklärt Malko Bischke. So gibt es moderne Pilotprojekte, bei denen mit Messsonden bestückte Helikopter versuchen, die Geologie zu bestimmen, aber genauso Ergebnisse, die sich quasi als Nebenprodukt aus Bohrungen ablesen lassen, die in der Vergangenheit für andere Vorhaben durchgeführt wurden. „So haben wir es geschafft, das gesamte Verbandsgebiet in einem 3D-Untergrundmodell abzubilden“, erklärt Bischke. Gemeinsam mit seinem und dem Team von Uwe Sütering wird dann analysiert, wo Grundwasservorkommen liegen, die für die öffentliche Wasserversorgung infrage kommen könnten.

Blick in den Untergrund: Die Experten müssen sichtbar machen, was ansonsten verborgen bleibt



In 3D-Untergrundmodelle fließen die Ergebnisse verschiedener Bodenuntersuchungen ein



Wir haben es geschafft, das gesamte Verbandsgebiet in einem 3D-Untergrundmodell abzubilden.

Malko Bischke,
Hydrogeologe

Von der Erkundung bis zur Förderung gehen mehr als zehn Jahre ins Land

„Da eine Bohrung schnell mit rund 50.000 Euro zu Buche schlägt, können wir nicht einfach wahllos das Gebiet durchlöchern“, sagt Sütering, „das wäre auch nicht zielführend.“ Dementsprechend muss man auch hier als Wissenschaftler ressourcenschonend vorgehen. „In drei Stufen gelangen wir zum Ziel. Wird ein geeignetes Gebiet gefunden, ist die erste, sehr intensive Phase der Erkundung abgeschlossen. In der zweiten Phase werden dann Grundwasserströmungsmodelle sowie Gefährdungs- und Raumwiderstandsanalysen erstellt. Zur Überprüfung der Ergebnisse werden erste Aufschlussbohrungen durchgeführt. In Phase drei geht es dann ans Eingemachte. Per Gutachten werden die Auswirkungen und Einflüsse auf die Umgebung näher erarbeitet“, erläutert der Abteilungsleiter für Wasserbewirtschaftung und -rechte.

„Hier geht es uns besonders um die Transparenz. Jeder soll nachvollziehen können, ob und warum diese Stelle für eine Bohrung sinnvoll erscheint.“ Dabei werden Naturschutz und Nachhaltigkeit genauso überprüft wie die Kosten, die der Bau eines Wasserwerks mit sich bringen würde. „Erst wenn diese Unterlagen erstellt sind, können wir neue Wasserrechte beantragen“, erläutert der Ingenieur. Ähnlich dem öffentlichen Verfahren, nach dem gegen

die Änderung eines Bebauungsplans Einspruch erhoben werden kann, können auch gegen die Erschließung neuer Versorgungsquellen Einwände erhoben werden, die überprüft werden müssen. „So können von der Erkundung bis zur endgültigen Fertigstellung eines neuen Wasserwerks tatsächlich mehr als zehn Jahre ins Land gehen.“

An allen Stellschrauben drehen, um die Versorgung sicherzustellen

Wer sich das vor Augen führt, dem wird schnell klar, dass es nicht das Ziel sein kann, immer neue Brunnen zu suchen. „Im OOWV wissen wir um die Auswirkungen der Wasserförderung und drehen an allen Stellschrauben, von der Sensibilisierung der Bevölkerung zum Wassersparen über Brauchwassernutzung bis zum integrierten Wasserressourcenmanagement“, sagt Sütering. Gleichzeitig muss man der Realität ins Auge blicken: „Uns ist klar, dass diese Maßnahmen allein nicht ausreichen werden und neue Quellen erschlossen werden müssen, um der wachsenden Region gerecht zu werden.“

Ihm ist wichtig, dass der Verbraucher weiß, dass nicht nur der OOWV über Alternativen nachdenkt: „Wir sind nicht die Einzigen. Alle Beteiligten in der Wasserwirtschaft tauschen sich aus und sind sich sicher, dass es genug Wasser für alle gibt. Wir müssen es aber klug und wertschätzend nutzen.“

Wege gemeinsam gehen

Wasserversorgung als globale Herausforderung verstehen und meistern – gemeinsam mit Partnern aus der ganzen Welt.



Öffnen Horizonte weit über das OOWV-Versorgungsgebiet hinaus: Regionalleiter Olaf Sonnenschein (links) mit Meike Lenzen und Tammo Janßen, die in der Abteilung Internationale Zusammenarbeit und Wasserinnovationsnetzwerk (IZW) Kontakte knüpfen und pflegen

Steigender Wasserbedarf, lang anhaltende Trockenheit, Krieg: Die Sicherheit der Wasserversorgung ist eine Herausforderung, die über Grenzen hinweggeht. Mit Betreiber- und Solidarpartnerschaften baut der OOWV Brücken in Krisenregionen. Und ermöglicht so den internationalen Wissenstransfer auf Augenhöhe: von Praktiker zu Praktiker.



„Wir brauchen den globalen Blick, um lokal auf Veränderungen reagieren zu können“, sagt Karsten Specht. Der OOWV-Geschäftsführer ist davon überzeugt, dass sich die wachsenden Herausforderungen für die Wasserversorgung auf unserem Planeten leichter im grenzüberschreitenden Dialog mit anderen Regionen und Wissensträgern meistern lassen. Denn lang anhaltende Trockenperioden oder Starkregenereignisse gibt es nicht nur in Deutschland. Gerade Länder wie Südafrika haben mit den Auswirkungen des Klimawandels zu kämpfen.

Zu den internationalen Kooperationen, die der OOWV pflegt, gehört die Betreiberpartnerschaft mit der südafrikanischen Metropolgemeinde Buffalo City Metropolitan Municipality (BCMM). Im Januar 2022 wurde die Region rund um East London von einem Starkregenereignis verwüstet. Die Bilder gleichen denen aus dem Ahrtal in erschreckender Weise. Aber auch das andere Extrem, lebensbedrohende Dürren, stellen in Südafrika eine stete Gefahr dar.

Voneinander lernen

„Während BCMM ihre Erfahrungen im Umgang mit Dürreperioden weitergeben kann, können wir Wissen zur Nutzung von Grundwasser anbieten“, erläutert Meike Lenzen, Referentin aus der Abteilung Internationale Zusammenarbeit und Wasserinnovationsnetzwerke (IZW) beim OOWV. In Südafrika fehle oft das regionale Wissen über die Beschaffenheit und Neubildung des Grundwassers. „Wir lernen voneinander und begegnen uns auf Augenhöhe“, ergänzt die Projektingenieurin.

Dabei geht es in dem südafrikanischen Kooperationsprojekt, an dem auch der nord-



Bei gemeinsamen Besichtigungen wird die gute Zusammenarbeit internationaler Partner sichtbar

rhein-westfälische Wasserversorger Wupperverband beteiligt ist, nicht nur um theoretische Wissensvermittlung. Grundlage ist eine Betreiberpartnerschaft, die sich um die praktische Umsetzung von Themen in den Bereichen Trinkwasser, Abwasser, Digitalisierung und Umweltbildung kümmert. Wie können Trinkwasserverluste verhindert werden? Wie lässt sich die Rohwasserqualität sicherstellen? Wie werden Daten im Abwasserbereich erfasst und Grenzwerte eingehalten? Wie lässt sich der bewusste Umgang mit der kostbaren Ressource Wasser an Schulen, Universitäten und in der Öffentlichkeit vermitteln? Dazu kommt, dass die Anlagen in Südafrika noch auf dem Stand der 80er-Jahre sind. Die Partnerschaft ist praktisch ausgerichtet und hat immer die Fragestellung im Blick: Welche Projekte, welche Ideen sind übertragbar? Für diese fachliche Perspektive ist Olaf Sonnenschein an Bord, der als OOWV-Regionalleiter über einen großen Erfahrungsschatz in der Wasserwirtschaft verfügt. „Wir liefern Wissen und unterstützen durch praktische Tipps die Arbeit vor Ort“, macht Sonnenschein deutlich. Es geht eben um das „gemeinsam umsetzen“.

Damit der lebendige Austausch der internationalen Arbeitsgruppen nicht nur über Videokonferenzen, sondern auch mit gegenseitigen Besuchen gewährleistet werden kann, braucht es eine gesicherte Finanzierung. Diese wird für die Betreiberpartnerschaft in Südafrika vorerst bis Juni 2024 über die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) gewährleistet, die das Pilotprojekt seit Februar 2021 unterstützt. „Die Projekte werden nicht über die Entgelte und Gebühren der OOWV-Kunden finanziert, sondern zum wesentlichen Teil aus Fördertöpfen. So stehen für die Partnerschaft 750.000 Euro zur Verfügung“, erläutert Meike Lenzen.

Wiederaufbau der kritischen Infrastruktur

So ist es auch bei einem aktuellen Hilfsprojekt für die Ukraine: Bei einer Solidarpartnerschaft zwischen dem OOWV und den kommunalen Wasserver- und Abwasserentsorgern aus den Städten Chernihiv und Sumy im Nordosten des Landes geht es um den Wiederaufbau von Teilen der kritischen Infrastruktur. Finanziert wird das zunächst auf zwei Jahre befristete Vor-

haben aus Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). „Pro Stadt stehen 500.000 Euro zur Verfügung“, so Tammo Janßen, ebenfalls Referent in der Abteilung IZW.

Der Fokus der Solidaritätspartnerschaft liegt in erster Linie auf Materiallieferungen. Drei Pumpen und ein Inspektionssystem für Abwasserkanäle seien über diesen Weg in die Ukraine gebracht worden. „Seitdem stehen wir regelmäßig digital im Austausch“, ergänzt der Projektleiter für die Solidaritätspartnerschaft. Aktuell planen die Ukrainer in Chernihiv einen Umbau ihrer Kläranlage nach dem Vorbild der Kläranlage in Oldenburg, die sie bei einem Besuch des OOWV besichtigen konnten.

Ob Betreiberpartnerschaft mit Südafrika oder Solidarpartnerschaft mit der Ukraine: Alle Beteiligten wünschen sich, dass die wichtige internationale Zusammenarbeit zur Sicherung der Wasserversorgung über die Befristung der Projekte hinaus fortgesetzt werden kann. Denn allen ist klar: Für eine sichere Versorgung muss über Grenzen hinweggedacht und an einem Strang gezogen werden.



Der OOWV baut seine internationale Zusammenarbeit aus. Eine Betreiberpartnerschaft gibt es seit 2022 mit der südafrikanischen Metropolgemeinde Buffalo City Metropolitan Municipality. Ziel der Kooperation ist, voneinander zu lernen und so gemeinsam Lösungen für die Herausforderungen dieser Zeit zu finden. Das Pilotvorhaben wird durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) finanziert. Es wird seit Juli 2019 als Kooperationsprojekt der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) und der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) umgesetzt. Die Entwicklung und Durchführung der Betreiberplattform erfolgt in Zusammenarbeit mit dem Verband Kommunaler Unternehmen (VKU) und der German Water Partnership (GWP). Hierunter fällt auch die Solidarpartnerschaft mit den Städten Chernihiv und Sumy in der Ukraine.

»
Wir lernen
voneinander
und begegnen
uns auf
Augenhöhe.

Meike Lenzen,
Referentin IZW

Versorgung vorausdenken

Die Wasserstoffproduktion bietet viele Chancen für die Region. Der OOWV sucht nach innovativen Lösungen, um das dafür benötigte Wasser sicherzustellen.

Blick in die Zukunft: Um den Wasserbedarf der Industrie zu decken, müssen die strategischen Planer Kerstin Krömer und Stefan Wallschlag neue Wege beschreiten

Die Energiewende gibt es nicht umsonst. Sie kostet vor allem Wasser, viel Wasser. Denn das ist für die Gewinnung von grünem Wasserstoff essenziell. Aus diesem Grund sucht der OOWV nach Alternativen, um wertvolle Grundwasserbestände zu schützen. Ein Lösungsansatz ist die Nutzung von Brauchwasser.



Moderne technische Anlagen machen es möglich, genutztes Abwasser so aufzubereiten, dass es für industrielle Prozesse wiederverwendet werden kann

„Dass der Nordwesten eine zentrale Rolle bei der Energiewende spielen wird, wissen wir schon lange“, sagt Kerstin Krömer, Ingenieurin für strategische Planung beim OOWV. Schließlich ist die Region aufgrund des Windes und der Nähe zum Meer prädestiniert für die Erzeugung von grünem Wasserstoff. Dabei ist ihr bewusst, dass zur Herstellung der nachhaltigen Energiequelle eine Menge Wasser in geeigneter Qualität benötigt wird. Wasser, das nicht unendlich vorhanden ist. Das Niedersächsische Wasserstoff-Netzwerk errechnete für 2030 einen Bedarf an 18 Terawattstunden (TWh) Wasserstoff, entsprechend 13 Gigawatt (GW) installierter Elektrolyseleistung in Niedersachsen. „Dies entspricht bereits bei einer rein stöchiometrischen Betrachtung, also einer verlustfreien Umwandlung, einem Mehrbedarf von fünf Millionen Kubikmetern Wasser, das frei von gelösten Feststoffen wie Mineralien, Salzen und Metallen ist“, erklärt Krömer.

Um diesen Bedarfen gerecht zu werden, braucht es kluge Lösungen: „Die zentrale Trinkwasserversorgung kann diese Mengen unter den

aktuellen Rahmenbedingungen in absehbarer Zeit nicht zur Verfügung stellen. Darüber hinaus ist es auch nicht zielführend, diese dafür zu nutzen“, stellt Kerstin Krömer klar. „Es ist deutlich sinnvoller, auf alternative Ressourcen zurückzugreifen: Meerwasser, Brackwasser, Siedgewässer, Grundwässer, die aufgrund des Salzgehalts nicht für die Trinkwasseraufbereitung geeignet sind, sowie kommunale und industrielle Abwässer.“

Vorausschauende Planung notwendig

Die Pläne der Wasserstoffindustrie sind eine neue Variable in den ohnehin komplexen Planungen ihres Kollegen Stefan Wallschlag. „Wir müssen quasi im Vorfeld analysieren, wie sich die Region und ihr Wasserbedarf entwickelt und wie es um die vorhandenen Ressourcen steht“, so der Experte, der sich mit der strategischen Ausrichtung der Trinkwasserversorgung im OOWV beschäftigt.

Der Verband hat die aktuellen Entwicklungen erkannt, und dennoch sind die Mitarbeitenden immer wieder überrascht, wie selbstverständlich von der Verfügbarkeit der Ressource Wasser



Dass der Nordwesten eine zentrale Rolle bei der Energiewende spielen wird, wissen wir schon lange.

Kerstin Krömer, strategische Planerin

ausgegangen wird. „Manchmal wird gefühlt erst beim Richtfest angerufen, dass ein Wasseranschluss benötigt wird“, berichtet Wallschlag. Was beim Einfamilienhaus kein Problem darstellt, ist bei wasserintensiver Industrie allerdings eine Herkulesaufgabe.

Da trifft es sich gut, dass der OOWV auch abseits des Themas Wasserstoff schon länger nach Möglichkeiten für eine effizientere Wassernutzung sucht. Hierzu arbeitet der Verband mit Forschungsinstituten und auch anderen Wasserversorgern zusammen. So entstand in Kooperation mit dem Deutschen Milchkontor (DMK), dem Anlagenbauer EnviroChemie und dem Rheinisch-Westfälischen Institut für Wasserforschung (IWW) ein Pilotprojekt zur prozessinternen Wasserwiedergewinnung auf dem Gelände der Molkerei in Edewecht. Für jeden Liter verarbeiteter Milch ist an diesem Standort ein Liter Trinkwasser erforderlich. Gleichzeitig fällt aus der Milch extrahiertes Wasser an, das bisher nur in Anteilen im Molkereiprozess wiederverwendet werden kann.

Leuchtturmprojekt der Wasserwiederverwertung

Im Rahmen des Forschungsprojekts B-WaterSmart will der OOWV vor Ort mit den Partnern zeigen, wie sich Wasserbedarf und -überschuss mit einer Lösung gleichzeitig verknüpfen lassen. „Nun bereiten wir schon im zweiten Jahr das aus der Milch extrahierte Wasser in einem Multi-Barrieren-Prozess auf“, sagt Krömer. Das Pilotprojekt beim DMK ist mittlerweile so optimiert, dass es in diesem Jahr in den Demonstrationsbetrieb übergehen soll. „Großtechnisch umgesetzt könnten jährlich 600.000 Kubikmeter Nutzwasser erzeugt werden, die dann an Trinkwasser eingespart werden“, erläutert Stefan Wallschlag. „Es ist ein Leuchtturmprojekt für prozessinterne Wasserwiederverwertung.“

Um die Nutzung kommunalen Abwassers geht es bei „MULTI-ReUse“. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung förderte das 2019 abgeschlossene Projekt, an dem der OOWV beteiligt war und das nun in Nordenham in den langfristigen Betrieb überführt werden soll. Das Projekt hat gezeigt, dass sich das geklärte Wasser der Kläranlage so aufbereiten lässt, dass es in der Industrie eingesetzt werden kann.

Schneller handeln, als das Morgen eintritt

Im OOWV wird derzeit auch an weiteren Projekten zur Wasserwiederverwertung von kommunalen Abwässern gearbeitet. So entsteht im Braker Hafen eine Brauchwasseranlage, die täglich 1.000 Kubikmeter gewinnt. In Varel gab es in Zusammenarbeit mit der Papier- und Kartonfabrik das Projekt Water ReUse. Die Fabrik versucht schon lange, Wasser zu sparen, ist dabei jedoch an ihre Grenzen gestoßen. Dank der Zusammenarbeit mit dem OOWV hatte die Papier- und Kartonfabrik die Möglichkeit, die Aufbereitung von Abwasser für die industrielle Verwendung zu erproben. Aus dem Versuch soll nun wie in Nordenham eine großtechnische Anlage entstehen.

„Mit unseren Kollegen Joanna Wollbrink und Ingo Schuster haben wir kompetente Projektleiter, die sich um die Umsetzung der Projekte kümmern. Wir auf der strategischen Seite sind gefragt, immer am Puls der Zeit zu bleiben“, sagt Krömer. Gemeinsam müssen sie schneller denken und handeln, als das Morgen eintritt. Sie schaffen mit den Partnern aus der Forschung stabile Modelle für die Zukunft. „Wir wollen auf keinen Fall, dass die Wasserversorgung zur Bremse für industrielles Wachstum oder die Energiewende wird, deswegen müssen wir Gas geben“, ergänzt Wallschlag und versichert: „Wir denken halt voraus.“



Auch abseits des Themas Wasserstoff suchen die OOWV-Planer nach Möglichkeiten für eine effektivere Wassernutzung



Wir müssen quasi im Vorfeld analysieren, wie sich die Region und ihr Wasserbedarf entwickelt.

Stefan Wallschlag, Ingenieur

Raum für Produktivität

Flexibel, mobil, modern: Ansprechende Büros und Technik schaffen eine attraktive Arbeitsumgebung und sparen gleichzeitig Platz.

Modernität trifft Ergonomie: Mobiliar und Ausstattung machen Arbeiten und Dialoge auf Augenhöhe möglich. Fachplanerin Bettina Bäcker (rechts im Bild) und Digitalisierungsspezialist Christoph Oltmann (Zweiter von links) im Gespräch mit Kollegen

Mit einem neuen Raumkonzept verwandelt der OOWV in die Jahre gekommene Büros in moderne Arbeitswelten. Das bringt nicht nur Farbe in den Alltag. Es schafft zugleich eine inspirierende Atmosphäre, die Raum lässt für Produktivität und persönlichen Austausch. Dank einer klugen Einbindung von Desksharing und flexiblem Arbeiten spart der Verband gleichzeitig Platz und muss nicht in Beton investieren.



Durchdachte Idee: Ohne akribische Planung ist ein neues Arbeitsplatzkonzept nicht umzusetzen

Weiche Teppichböden und Akustikdecken dämpfen Schritte und Gesprächslautstärke. Moderne Lampen schaffen taghelle Lichtinseln. Kommunikationszonen laden zum kurzen Austausch in lockerer Atmosphäre ein. Und weder Aktenberge noch Kabelgewirr stören den harmonischen Gesamteindruck des in Form und Farbe stilischer abgestimmten Raumkonzepts.

„Das wichtigste Ziel heißt: Alle Mitarbeitenden sollen sich in ihrer Arbeitsumgebung wohlfühlen“, sagt Bettina Bäcker. Vor fünf Jahren hat ein Team um die Fachplanerin und den Digitalisierungsspezialisten Christoph Oltmann ein Projekt gestartet, das sich als konstanter Transformationsprozess für den Wasserverband und seine Standorte erweist: ein neues Raumkonzept zu entwickeln, das sich einer Arbeitswelt anpasst, die sich innerhalb der letzten Jahre grundlegend gewandelt hat.

Zwischen Home und Office

Arbeiten zwischen „Home und Office“, mobiles Arbeiten, flexible Arbeitszeiten: „Mit unserem Konzept schaffen wir die räumlichen und technischen Voraussetzungen für die Arbeitswelt von heute und morgen“, sagt Bäcker. Die Pandemie habe als Katalysator gewirkt und dazu geführt, dass das Projekt „in noch größeren Dimensionen gedacht“ wurde.

Das Büro als Ort für Produktivität und Einladung zum Netzwerken: Farben und Formen wirken in dieser Arbeitsumgebung nicht nur als Wohlfühlfaktor, sie dienen zugleich einem Leitsystem, das Stockwerke und Räume voneinander abhebt. Projekt- oder Dialograum, Besprechungsraum oder Arbeitsplätze. „Wir haben die Flächen einer neuen Nutzung zugeführt“, erläutert Projektleiter Oltmann.

Gründlich aufgeräumt wurde im Zuge der Modernisierung mit alten Vorstellungen und Gewohnheiten. Galt das eigene, möglichst große Büro lange als Statussymbol, wurde der Flächenverbrauch je Mitarbeitendem mit Umsetzung des neuen Raumkonzepts deutlich reduziert, um Platz für alle zu schaffen, ohne neu bauen zu müssen. Das funktioniert nur dank geteilter Arbeitsplätze, dem sogenannten Desksharing. Ausnahmen von dieser Regel gibt es nicht. „Vom Auszubildenden bis zur Geschäftsführung teilen sich alle dieselben Bürotypen“, sagt Bäcker, die darin auch eine wichtige Vorbildfunktion sieht.

Doch nicht jedem sei die Umstellung leichtgefallen. „Für Beschäftigte, die lange Zeit ihren festen Platz im Büro hatten, war das natürlich zunächst eine Umgewöhnung.“ Um sich mit der neuen Arbeitswelt vertraut machen zu können, wurde das Projekt kommunikativ intensiv



Wer die Möglichkeit zur Arbeit aus den eigenen vier Wänden hat, gewinnt nicht nur mehr Lebenszeit, sondern produziert auch weniger CO₂-Emissionen.

Christoph Oltmann, Projektmitglied

begleitet. „Es ist uns wichtig, die vielfältigen Vorteile aufzuzeigen, die für jeden Einzelnen mit diesem Konzept verbunden sind“, berichtet Bäcker.

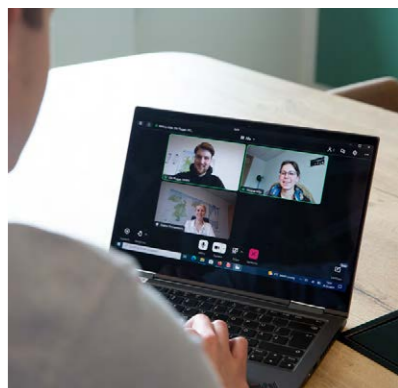
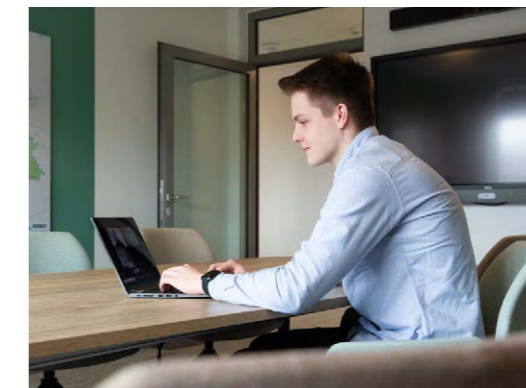
Digitaler Workspace

Weniger Papier, schlankere und schnellere Prozesse, Flexibilisierung von Arbeitszeit und -ort: Mit der ergonomischen Inneneinrichtung der renovierten Büroflächen, die von höhenverstellbaren Schreibtischen bis zu sensorgesteuerten Stehleuchten reicht, hat auch neue IT-Technologie beim OOWV Einzug gehalten.

Dazu gehört mit Citrix ein digitaler Workspace, der es Mitarbeitenden ermöglicht, jederzeit und von überall aus auf seine Daten und Projekte zuzugreifen. Damit das gelingt, wird jedem nicht nur die entsprechende Hardware wie Laptop oder künftig auch Monitor zur Verfügung gestellt, sondern auch mobiles Internet. Zudem erhalten die Mitarbeitenden Smartphones, um auch außerhalb des Büros erreichbar zu sein.

So steht die neue Arbeitswelt beim OOWV nicht nur für berufliche Flexibilität. Aus Sicht von Christoph Oltmann, in dessen Verantwortung bei dem Projekt die digitale Organisation und strategische IT-Planung liegt, lässt sich mit dem Konzept auch das Problem des zunehmenden Fachkräftemangels entschärfen. „Damit ist der OOWV als Arbeitgeber auch für Mitarbeiter außerhalb der Region attraktiv, die keine lange Fahrtstrecke auf sich nehmen wollen.“

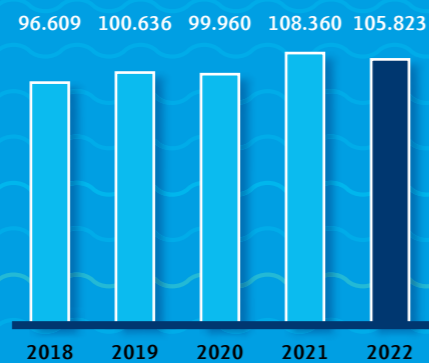
Und deutlich nachhaltiger sei das allemal, ist Oltmann überzeugt. „Wer die Möglichkeit zur Arbeit aus den eigenen vier Wänden hat, gewinnt nicht nur mehr Lebenszeit, sondern produziert auch weniger CO₂-Emissionen.“



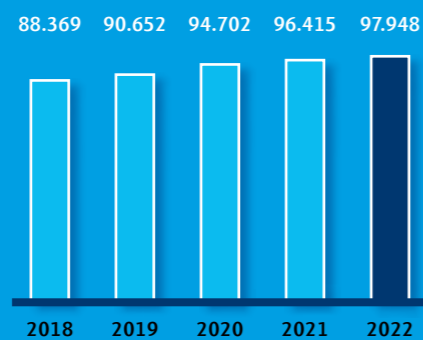
Ob Videokonferenz oder Projektraum: Der Dialog zwischen Mitarbeitenden steht beim OOWV im Fokus



Umsatzerlöse Trinkwasser
(in T€)



Umsatzerlöse Abwasser
(in T€)



LAGEBERICHT 2022

GESCHÄFTSTÄTIGKEIT UND RAHMENBEDINGUNGEN

Wirtschaftliches Umfeld

Trotz Ukraine-Krieg, Lieferkettenproblemen und Energiekrise ist die deutsche Wirtschaft im vergangenen Jahr um 1,9 Prozent gewachsen und hat sich in diesem schwierigen Umfeld robuster erwiesen als erwartet. Maßgebend für den vergleichsweise glimpflichen Verlauf waren vor allem Nachholeffekte beim privaten Konsum und bei der Produktion nach dem Corona-Einbruch sowie die im Jahresverlauf nachlassenden Lieferengpässe. So haben vor allem die Ausgaben der privaten Verbraucher mit einem Plus von 4,6 Prozent stark angezogen. Der GfK-Konsumklima-Index misst die Konsumneigung der Privathaushalte. Er lag im Dezember 2022 bei einem Indexwert von –40,1 Punkten und verbesserte sich damit zum zweiten Mal in Folge. Die Verbraucher in Deutschland gingen demnach zwar mit etwas mehr Optimismus in das neue Jahr, den Erwartungen nach wird der private Konsum die gesamte wirtschaftliche Entwicklung 2023 jedoch nicht in gleicher Weise stützen können wie im Vorjahr. Insgesamt wird erwartet, dass sich die konjunkturelle Entwicklung zwar deutlich abschwächt, die zunächst drohende Rezession jedoch abgewendet werden kann.

Auch im Oldenburger Land brachen die Geschäftserwartungen von Industrie, Handel und Dienstleistungswirtschaft im Jahresverlauf 2022 ein. Im dritten Quartal blickten zwei von drei dieser Unternehmen pessimistisch auf die vorausliegenden Monate. Mittlerweile rechnet die oldenburgische Wirtschaft 2023 mit einem eher milden Abschwung. Laut Konjunkturumfrage der Oldenburgischen Industrie- und Handelskammer (IHK) haben sich die Geschäftserwartungen in der Region zum Jahresende aufgehellt – der IHK-Konjunkturklimaindex stieg im vierten Quartal um rund 22 Zähler auf 79,9 Punkte (Vorquartal: 58,3 Punkte).

Der drastische Anstieg der Energiepreise wirkte sich auch auf die Teuerung anderer Güter aus. Mit einem Anstieg von 10,4 Prozent erreichte die Inflationsrate im Oktober einen Höhepunkt im Jahresverlauf – im Jahresmittel betrug sie 7,9 Prozent.

Energie ist für den OOWV ein wesentlicher Betriebs- und Kostenfaktor. Der Primärenergieverbrauch betrug 2022 insgesamt 110 GWh. Die Verfügbarkeit von Energie ist zugleich

wesentliche Voraussetzung dafür, die zuverlässige Wasserversorgung sowie Abwasserentsorgung sicherzustellen und die Daseinsvorsorge auch unter erschwerten Bedingungen jederzeit zu gewährleisten. Dazu hat der OOWV sein Störungs-, Notfall- und Krisenmanagement weiterentwickelt und Vorkehrungen getroffen, um beispielsweise für den Fall großflächiger Stromausfälle infolge einer Gasmangellage oder Hackerangriffen gewappnet zu sein.

Die dramatische Energiepreisentwicklung betraf auch den OOWV. Als energieintensives Unternehmen hat man entsprechende Puffer eingeplant und den zu erwartenden Kostensteigerungen wurde vorausschauend durch Investitionen in die Energieeffizienz sowie das Heben von Einsparpotenzialen begegnet. So reduziert beispielsweise allein die neue Belüftungstechnik auf der Kläranlage Damme den jährlichen Stromverbrauch um rund 100.000 Kilowattstunden.

Die infolge der Energiekrise rückläufige Produktion in der Chemieindustrie führte 2022 auf vielen Kläranlagen Deutschlands zu einem Mangel an Fällmitteln, die bei der chemischen Reinigung zum Einsatz kommen. Sie verhindern, dass mit dem aufbereiteten Abwasser zu viele Nährstoffe in den Vorfluter gelangen. Auch beim OOWV wurden die Fällmittel knapp, jedoch war die Abwasserreinigung zu keinem Zeitpunkt gefährdet, da Alternativen zur Verfügung standen. Mittlerweile hat sich die Lage durch eine wieder anfangende Produktion entspannt.

In vielen Fällen verursachte Materialknappheit bei Zulieferern auch beim OOWV Verzögerungen und Kostensteigerungen von Baumaßnahmen, die sich auf die Planungen und Kalkulationen ausgewirkt haben. Trotz dieser schwer vorhersehbaren Entwicklung konnte der Verband entscheidende Bauprojekte vorantreiben.

Im Jahr 2022 betrug die Arbeitslosenquote bundesweit ebenso wie in Niedersachsen durchschnittlich rund 5,3 Prozent. Am Arbeitsmarkt haben die ungünstigeren konjunkturellen Ausichten bisher kaum Spuren hinterlassen. Angesichts des weiter fortschreitenden Fachkräftemangels, der auch für den OOWV eine große Herausforderung ist, versuchten viele Unternehmen,



ihre Beschäftigten zu halten. Niedersachsen verzeichnete 2022 über 10.000 Bewerberinnen und Bewerber weniger als gemeldete freie Ausbildungsstellen. Dem Fachkräftemangel begegnet der OOWV mit einer gezielten Ansprache junger Menschen, der Übernahme von Auszubildenden sowie einer strategischen Personalplanung über mehrere Jahre.

Von Bedeutung ist darüber hinaus die laut IHK geplante Modernisierung der Ausbildung in den umwelttechnischen Berufen – unter anderem in den Bereichen Wasserversorgungstechnik, Abwassertechnik, Kreislauf- und Abfallwirtschaft sowie Rohr-, Kanal- und Industrieservice. Ziel ist es, die Attraktivität dieser Berufsfelder zu steigern.

Wasser- und abwasserwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Aktivitäten des OOWV werden stark durch rechtliche Vorgaben beeinflusst, zugleich wirken sich viele internationale Leitlinien – wie die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen – auf das tägliche Handeln aus.

Die UNESCO fordert im UN-Weltwasserbericht 2022, die Grundwasservorräte weltweit nachhaltig zu nutzen. Die Studie verlangt von Regierungen höhere Investitionen und bessere Regulierung zum Schutz des Grundwassers, die in eine nationale Vision für die Wasserressourcen insgesamt eingebettet sein müssen.

Mit der im März 2023 beschlossenen Nationalen Wasserstrategie kommt die Bundesregierung dieser Forderung nach und stellt sich damit zugleich den Folgen der Klimakrise. Die trockenen Sommer der letzten Jahre sowie belastende industrielle Einleitungen in Flüsse wirken sich auf die Umwelt aus – das massenhafte Fischsterben in der Oder im Sommer 2022 führte dies klar vor Augen. Es gilt, Oberflächengewässer und Grundwasser durch verstärkten Schutz als Ressource auch für nachfolgende Generationen zu erhalten. Die Strategie sieht dazu unter anderem eine erweiterte Herstellerverantwortung für Spurenstoffeinträge in die Gewässer vor, mit der die im Green Deal der EU-Kommission beschlossene Null-Verschmutzungs-Zielvorgabe umgesetzt werden soll – eine Weichenstellung, die der OOWV schon seit Langem fordert. Zu den zentralen Zielen gehört ebenfalls, Nutzungskonflikten vorzubeugen und die Wasserinfrastruktur zu sanieren. Die Strategie ist auf den Zeitraum bis 2050 ausgelegt und umfasst ein erstes Aktionspro-

gramm mit Maßnahmen, die bis 2030 schrittweise umzusetzen sind. Aus Sicht des OOWV erhält Wasser durch den Beschluss des Bundeskabinetts den überfälligen notwendigen politischen Stellenwert, um insbesondere die öffentliche Wasserversorgung weiterhin sicherzustellen.

Die Klimaentwicklung macht sich nicht nur in sommerlichen Dürreperioden, sondern auch in der veränderten Verteilung und Intensität von Niederschlägen bemerkbar. So verzeichnet der OOWV im Verbandsgebiet generell eine Zunahme von Starkregenereignissen sowie die jahreszeitliche Verschiebung von Niederschlägen. Der Weltklimarat warnt zudem vor steigenden Meeresspiegeln, zunehmenden Stürmen und weiteren extremen Wetterereignissen. All das führt zu wachsenden Herausforderungen für die Wasserwirtschaft.

Auf Landesebene hat der niedersächsische Umweltminister Olaf Lies im Mai 2022 das Wasserversorgungskonzept für Niedersachsen vorgestellt. Demnach sind vorausschauende, lokal differenzierte Handlungskonzepte gefragt. Im Sinne einer nachhaltigen Bewirtschaftung der Grundwasserressourcen geht es dabei sowohl um die Lieferung von hochwertigem Trink- als auch Brauchwasser.

Trinkwasserversorgung hat Priorität

Der OOWV ist auf diesem Weg bereits weit vorangeschritten: Im Berichtsjahr setzte der Verband zahlreiche, für die langfristige Versorgungssicherheit unverzichtbare und wegweisende Investitionen um, die im Rahmen des OOWV-Wasserversorgungskonzepts beschlossen wurden.

Darüber hinaus soll allen Bürgerinnen und Bürgern im öffentlichen Raum der Zugang zu qualitativ hochwertigem Trinkwasser ermöglicht werden – so schreibt es die EU-Trinkwasser-Richtlinie von 2021 vor, die nun durch eine Änderung des Wasserhaushaltsgesetzes in deutsches Recht umgesetzt wurde. Das Gesetz trat am 12. Januar 2023 in Kraft. Demnach gehört auch die Bereitstellung von Leitungswasser durch Trinkwasserbrunnen zur Daseinsvorsorge. Kommunen sollen entsprechende Angebote sowohl in Innen- als auch in Außenbereichen schaffen.

Der OOWV unterstützt seine Mitgliedslandkreise, -städte und -gemeinden bereits seit 2019 bei der Anschaffung von Trinkwasserspendern in Rathäusern und Schulen, um an zentralen Orten kostenfreien Zugang zum Lebensmittel Nr. 1 zu ermöglichen. Jedes Verbandsmitglied, das der OOWV mit Trinkwasser beliefert, hat die Möglichkeit, einen Trinkwasserspender für fünf

Jahre kostenlos zur Verfügung gestellt zu bekommen. Darüber hinaus können öffentliche Schulen und Kindertagesstätten aus den Trinkwasserkommunen eine Förderung von bis zu 1000 Euro bei der Anschaffung erhalten. 2022 übergab der Verband 26 Geräte an Mitgliedskommunen, Schulen und andere öffentliche Einrichtungen im Verbandsgebiet.

Neue Abwasserrichtlinie erhöht Anforderungen

Am 26. Oktober 2022 veröffentlichte die EU-Kommission ihren Vorschlag für eine neue kommunale Abwasserrichtlinie, die einen besseren Schutz der Umwelt und Gesundheit anstrebt. Geplant ist, bis Ende 2035 für alle Kläranlagen ab 100.000 Einwohnerwerten (EW) die vierte Reinigungsstufe verpflichtend einzuführen. Außerdem soll der Sektor energieneutral und perspektivisch klimaneutral werden und gleichzeitig durch die Überwachung von Abwasser auf verschiedene Gesundheitsparameter gegen Pandemien beitragen. Zur Finanzierung dieser Maßnahmen und der neuen Monitoringverpflichtungen sieht der Kommissionsvorschlag die Umsetzung des Verursacherprinzips durch die Einführung einer erweiterten Herstellerverantwortung, kurz EPR (extended producer responsibility), vor. Sie bedeutet, dass Hersteller und Lieferanten für die Rücknahme, den Transport sowie die Entsorgung oder Wiederaufbereitung ihrer Waren verantwortlich sind. Für die Wasserwirtschaft heißt das: Wer Verunreinigungen verursacht, ist aufgefordert, den unbelasteten Zustand wiederherzustellen. Damit sollen zum Beispiel Produzenten von Arzneimitteln und Kosmetika in die Pflicht genommen werden. Ziel ist eine gerechte Verteilung der Kosten für die Finanzierung der vierten Reinigungsstufe sowie die Schaffung von Anreizen, wassergefährdende Belastungen wie Spuren- und Schadstoffe bereits an der Quelle zu vermeiden. Der OOWV hat die Novellierung der Abwasserrichtlinie sowie die Spurenstoffstrategie des Bundes intensiv begleitet und begrüßt die neuen Vorgaben, um die Reinigung von Abwasser auch zukünftig umweltschonend, sorgfältig und bezahlbar durchführen zu können. Die neuen Festlegungen fließen zudem in die technische Konzeption der verbandseigenen Kläranlagen ein.

Gemeinsam für den Grundwasserschutz

Zur Umsetzung der EU-Nitratrichtlinie einigte sich Deutschland im Juni 2022 mit der EU-Kommission, um millionenschwere Strafzahlungen abzuwenden. Die Neufassung der „Allgemeinen Verwaltungsvorschrift zur Ausweisung von mit Nitrat belasteten und eutrophierten Gebieten“ (AVV GeA) trat am 17. August 2022 in Kraft. Bis November 2022 hatten die Bundesländer Zeit, die sogenannten roten Gebiete neu auszu-

weisen. Darüber hinaus sind die Bundesländer aufgefordert, das Netz an Messstellen zur Erfassung der Nitratwerte bis 2024 deutlich zu verdichten und sicherzustellen, dass in allen mit Nitrat belasteten bzw. eutrophierten Gebieten Messstellen liegen.

Für den OOWV trägt die Düngeverordnung maßgeblich zum Grundwasserschutz bei. Deshalb wird die Verschärfung der Vorschriften, um die eigenen Wasserschutz- und Wassergewinnungsgebiete bestmöglich zu schützen, grundsätzlich befürwortet. Dabei setzt der Verband auf die Zusammenarbeit mit der Landwirtschaft, da erfolgreicher Grundwasserschutz die Akzeptanz aller Beteiligten voraussetzt.

Hierzu schließt der OOWV bereits seit Jahren freiwillige Vereinbarungen mit Landwirten, die auf ihren landwirtschaftlichen Flächen den kooperativen Wasserschutz praktizieren. Diese Vorgehensweise wird durch den Niedersächsischen Weg gestützt, eine in dieser Form bundesweit einmalige Vereinbarung zwischen Landwirtschaft, Naturschutz und Politik. Der Niedersächsische Weg verpflichtet die Akteure, konkrete Maßnahmen für einen verbesserten Natur-, Arten- und Gewässerschutz umzusetzen und sieht einen fairen Ausgleich der Landwirte für die von ihnen erbrachten Leistungen vor. Durch gezielte Förderung soll der ökologische Landbau bis 2030 in Niedersachsen stufenweise eine Quote von 15 Prozent erreichen. Die Bundesregierung hat für den gleichen Zeitraum eine Quote von 30 Prozent als Ziel formuliert. Neben der Einbindung der landwirtschaftlichen Produzenten gilt es, bei den Verbraucherinnen und Verbrauchern ein stärkeres Bewusstsein für Bioprodukte zu schaffen.

Um die Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) geht es im von Deutschland überarbeiteten GAP-Strategieplan-Entwurf, den die EU-Kommission am 21. November 2022 genehmigte. Damit besteht die EU-rechtliche Grundlage für die Ausgestaltung der Förderperiode 2023 bis 2027. Der Plan unterstützt eine resiliente landwirtschaftliche Produktion zur Stärkung der Ernährungssicherheit, schützt und fördert die biologische Vielfalt und honoriert Umwelt- und Klimaschutzleistungen. Das schafft Anreize zur ökologischeren Bewirtschaftung von Flächen.

Geschäftliche Entwicklung

Als Deutschlands größter Flächenversorger und starker Partner der Wasserwirtschaft bewährte sich der OOWV in einem herausfordernden Jahr 2022 durch nachhaltiges Management für Gegenwart und Zukunft. Die Anzeichen des Klimawandels mit einem Trend zu langanhaltenden Trockenphasen machten





sich auch in den 15 Wasserwerken in den Sommermonaten 2022 bemerkbar. Dank des Verbundnetzes und der erfolgreichen Sensibilisierung der Kundinnen und Kunden für einen verantwortungsvollen Umgang mit dem wertvollen Lebensmittel Trinkwasser konnte der OOWV die Versorgung im Verbandsgebiet uneingeschränkt gewährleisten. Gleichzeitig zeigen Trockenjahre und die Gesamtentwicklung, dass umfassende Investitionen in die Infrastruktur zur langfristigen Sicherung der Trinkwasserversorgung unumgänglich sind. Auch im Abwasserbereich führt aufgrund wachsender Herausforderungen kein Weg vorbei an Investitionen.

Im Berichtsjahr hat der Verband deshalb Maßnahmen angeschoben und umgesetzt, die im Rahmen des 2021 verabschiedeten OOWV-Wasserversorgungskonzepts beschlossen wurden. Das Konzept basiert auf vier Lösungswegen: Anpassung und Ausbau der Infrastruktur, Aufbau einer dezentralen Brauchwasserversorgung, ein ganzheitliches Wasserressourcenmanagement sowie Wissensvermittlung, um das allgemeine Bewusstsein für das wichtige Naturgut zu schärfen.

Auf der Verbandsversammlung im Juli 2022 wurde Karsten Specht für weitere sechs Jahre im Amt des Geschäftsführers bestätigt. Ein klares Zeichen, dass die Verbandsmitglieder einig hinter dem Zukunftskonzept der nächsten Jahre und Jahrzehnte stehen: Es gilt, für die Zukunft sicherzustellen, was aktuell gesichert ist.

Aufbauen kann der OOWV dabei auf die teilweise bereits seit rund 75 Jahren bestehende, erfolgreiche Zusammenarbeit mit seinen mittlerweile 93 Mitgliedern. Sie bilden eine starke Solidargemeinschaft, von der alle profitieren. Dass der Verband als kompetenter und zuverlässiger Partner in der Region wahrgenommen wird, zeigt nicht zuletzt die steigende Mitgliederzahl: Die Samtgemeinde Barnstorf beschloss im März 2022, dem OOWV beitreten zu wollen und ihre Abwasserentsorgung – jährlich rund 450.000 Kubikmeter Schmutzwasser – zu übertragen. Da der gewünschte Stichtag aufgrund der zeitaufwendigen Bestandsaufnahme um ein Jahr verschoben werden musste, kann der OOWV Barnstorf voraussichtlich erst zum 1. Januar 2024 als 40. Mitglied im Abwasserbereich begrüßen.

Investitionen in die Infrastruktur in Millionenhöhe

Der schnelle Ausbau der Infrastruktur ist für die langfristig hochwertige Wasserversorgung unverzichtbar. 2022 investierte der OOWV dafür rund 51,8 Mio. Euro. Für das Folgejahr beschloss die Verbandsversammlung im Dezember 2022 Maßnahmen in Höhe von etwa 77,2 Mio. Euro.

Eines der wichtigsten Großprojekte des OOWV ist der Bau einer 38 Kilometer langen Transportleitung zwischen Diekmannshausen und Sandelermöns. Spatenstich der leistungsstarken Pipeline war im Juni 2022. Die neue Leitung soll eine optimierte Verteilung von Wassermengen im bestehenden Versorgungsnetz ermöglichen. Damit schafft sie zugleich den nötigen Ausgleich zwischen dem nördlichen und südlichen Verbandsgebiet.

Gute Fortschritte machte der 2021 in Angriff genommene Neubau des Wasserwerks Marienhafte, das für 20,9 Mio. Euro auf dem Gelände des in die Jahre gekommenen Wasserwerks entsteht. Es ist als Ersatz für das bestehende Wasserwerk aus dem Jahr 1958 geplant und wird unter anderem die (Samt-) Gemeinden Brookmerland, Großheide, Dornum, Krummhörn, Hinte, Südbrookmerland sowie das Norderland mit jährlich rund 3,7 Mio. Kubikmeter Trinkwasser beliefern. In dem neuen Wasserwerk kommen ein modernes Kontrollsystem zur Überwachung der Wasserqualität sowie eine innovative Aufbereitungstechnik zum Einsatz, die überregional für Aufmerksamkeit sorgt. So informierte sich Niedersachsens Umweltminister Olaf Lies bei einer Baustellenbesichtigung über den Baufortschritt des Wasserwerks und zeigte sich beeindruckt von der hochmodernen Membrantechnologie, die unerwünschte Härtebildner wie Calcium und Magnesium aus dem Wasser entfernt. Das neue Werk soll 2024 ans Netz gehen.

Im Wasserwerk Großenkneten brachte der OOWV den Neubau eines Molch- und Mischgebäudes für das ankommende Rohwasser voran. Der wesentliche Nutzen der rund 6 Mio. Euro kostenden Arbeiten liegt in einer optimierten und deutlich energiesparenderen Trinkwasseraufbereitung.

Der Wasserbedarf im Verbandsgebiet ist drastischer gestiegen, als es im Generalplan Trinkwasser 2013 vorauszusehen war. In Lohne kommt erschwerend eine topografisch hohe Lage hinzu. Damit der Wasserdruck selbst in heißen Sommermonaten ausreicht, um die Gemeinde verlässlich mit Wasser zu versorgen, errichtet der OOWV dort im dritten Bauabschnitt für 3 Mio. Euro ein neues Speicherpumpwerk mit einem Wasservorrat von 1400 Kubikmetern. Zuvor wurden bereits eine neue Leitung und eine Druckerhöhungsanlage gebaut.

Mit dem Erhalt und Ausbau der gesamten Infrastruktur gewährleistet der Verband die Versorgung mit bestem Trinkwasser langfristig. Dabei kommt zeitgemäße Technik zum Einsatz, wie zum Beispiel eine zeit- und kostensparende Drohne bei Wartungsarbeiten in Speicherpumpwerken. Die zahlreichen erfolgreich

umgesetzten Maßnahmen reichen vom Ersatz einer sanierungsbedürftigen Trinkwasserleitung in Wildeshausen für rund 1,8 Mio. Euro bis zum Austausch 35 Jahre alter Pumpen im Speicherpumpwerk Havekost gegen fünf neue, energiesparende Modelle.

Weitere Betriebsstellen-Neubauten geplant

Über seine Betriebsstellen ist der OOWV im gesamten Ver- und Entsorgungsgebiet präsent. Als Anlaufstellen in der Region ermöglichen sie schnellen Service durch kurze Wege. Bedürfnisse der einzelnen Kommunen lassen sich über die dezentrale Verbandsstruktur besser wahrnehmen. 2022 wurde die Planung von energetisch optimierten, modernen Betriebsstellen fortgeführt, um den gewachsenen Anforderungen und veränderten Mitarbeiterzahlen zu entsprechen. Im Vorjahr wurden bereits die neuen Gebäude in Holdorf, Schortens und Thülsfelde bezogen. Für den Neubau der Betriebsstelle Aurich sind rund 4,3 Mio. Euro veranschlagt. Der Bau beginnt nach Abschluss der umfangreichen Planungs- und Genehmigungsphase, die 2022 mit der Vergabe an ein Architekturbüro startete.

Ebenfalls auf der Planungsliste steht der Neubau der Betriebsstelle Marienhafte. Die Investitionen in die Stärkung der Region betragen hier ca. 4,5 Mio. Euro.

Die ehemalige Betriebsstelle Schoost sowie ein Teil des ehemaligen Logistikbereichs auf dem Gelände des Wasserwerks Großenkneten wurden für circa 45.000 Euro zu Standorten für die Elektrofachkräfte des OOWV umfunktioniert. Auf diese Weise kann das Know-how für Instandhaltungstätigkeiten im Haus aufgebaut werden, statt wie zuvor Fremdfirmen dafür zu beauftragen. Zudem können Reparaturen schneller und effektiver ausgeführt werden. Im Berichtsjahr wurden vier Stellen besetzt, weitere werden 2023 ausgeschrieben.

Interkommunale und internationale Kooperationen vorangetrieben

Der OOWV brachte auch im Geschäftsjahr 2022 in interkommunalen und wasserwirtschaftlichen Kooperationen Maßnahmen und Vorhaben voran. So funktioniert die kommunale Zusammenarbeit beim Einbau von Regenwassernutzungsanlagen in privaten Haushalten: Gefördert durch den Landkreis Wesermarsch erfolgt die technische Betreuung und Beratung durch den OOWV. Erste Anlagen sind 2022 in Betrieb gegangen.

Auf Juist trafen sich im Juli 2022 nach zwei Jahren pandemiebedingter Pause die Wasserwerker der Ostfriesischen Inseln,



um sich zu vernetzen und über die inseltypischen Herausforderungen der Trinkwasserversorgung auszutauschen – vom Risiko der Süßwasserlinsen-Versalzung bis zur leichten Gelbfärbung des Trinkwassers durch Huminstoffe.

Auch über Länder- und sogar Kontinentalgrenzen hinweg baut der OOWV seine Zusammenarbeit mit anderen Wasserexperten aus. Denn es braucht den globalen Blick, um lokal auf Veränderungen reagieren zu können. Das zeigt unter anderem die seit 2022 bestehende Betreiberpartnerschaft zwischen dem OOWV, dem Wupperverband und der südafrikanischen Metropolitan Municipality Buffalo City. Ziel der Kooperation ist der Wissenstransfer, um gemeinsam Lösungen für (zukünftige) Herausforderungen zu finden: Während die Buffalo City Metropolitan Municipality ihre Erfahrungen im Umgang mit Dürreperioden transferiert, gibt der OOWV sein Wissen zur Nutzung von Grundwasser weiter, da die südafrikanischen Partner für die Trinkwassergewinnung überwiegend Oberflächengewässer und Stauseen verwenden. Nach einem digitalen Auftakttreffen im Februar kam es im Mai zu einem ersten konstruktiven Arbeitstreffen vor Ort in Südafrika. Finanziert wird das Gemeinschaftsprojekt durch Mittel des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), Umsetzungspartner sind die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) und die Engagement Global (EG). Die Entwicklung und Durchführung der Betreiberplattform erfolgt in Zusammenarbeit mit dem Verband Kommunaler Unternehmen (VKU) und der German Water Partnership (GWP).

Ausgebaut wurden die internationalen Verbindungen durch eine Solidarpartnerschaft mit ukrainischen Wasserver- und Abwasserentsorgern aus der Krisenregion an der Grenze zu Russland und Weißrussland. Im Mittelpunkt steht dabei die Unterstützung beim Wiederaufbau von Teilen der kritischen Infrastruktur in der Ukraine. Nachdem die Pläne für eine Partnerschaft auf der IFAT (International Fair Trade Association) 2022 in München konkrete Formen annahmen, fand nach zahlreichen digitalen Treffen ein besonderer Termin statt: Vier Gäste aus Tschernihiw und Sumy besuchten im November den OOWV, besichtigten Wasserwerke sowie Kläranlagen und gingen mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Verbands in den fachlichen Austausch. Nach einer ausgiebigen Bedarfsanalyse wurde vereinbart, der Ukraine im Folgejahr unter anderem drei Brunnenpumpen und ein Inspektionssystem für Abwasserkanäle zur Verfügung zu stellen. Finanziert wird das Vorhaben komplett aus Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). Anfang 2023 stockte das BMZ die zunächst auf 100.000 Euro



pro Stadt begrenzte Förderung auf: Damit stehen jeder Stadt 500.000 Euro zur Verfügung.

Mit den Partnern im In- und Ausland bildet der OOWV innerhalb der Wasserwirtschaft ein innovatives Netzwerk, das Wissenschaft und Praxis zur nachhaltigen Sicherung der Wasserversorgung und Abwasserentsorgung verbindet. Zudem übernimmt der Verband mit seinem Engagement gesellschaftliche Verantwortung und erhält durch seine nationale und internationale Reputation mehr Sichtbarkeit in der Region, Gewicht in politischen Gesprächen und in den Gremien.

OOWV unterstützt ökologische Landwirtschaft und Biodiversität

Erhalt und Pflege von Grünland sowie der Ausbau von grundwasserschonender Landwirtschaft sind Eckpfeiler des funktionierenden Wasserschutzes. Alle Aktivitäten des OOWV folgen einem ökologischen Leitbild. Ein Beispiel ist das Projekt „Hacke und Striegel“, das für den Grundwasserschutz auf mechanische Unkrautbekämpfung setzt. Im Juni 2022 kam die neueste vom OOWV beschaffte Hackmaschine im Wasserschutzgebiet in Wiefelstede erfolgreich zum Einsatz. Das Hacken kann die herkömmlichen Pflanzenschutzmittel reduzieren und besonders die sogenannten Bodenherbizide ersetzen. Ein Verfahren mit Zukunft, da das Spektrum zugelassener chemischer Wirkstoffe reduziert wird und die Zahl resistenter Unkrautarten zunimmt. Darüber hinaus wirkt die Chemie aufgrund längerer Trockenphasen und stärkerer Regenereignisse oft nicht so zuverlässig wie in der Vergangenheit. Als Anreiz für die Landwirtschaft, Hacke und Striegel auf ihren Feldern einzusetzen, unterstützt und fördert der OOWV solche Einsätze.

Die OOWV-Tochter Stadt.Land.Grün GmbH setzt das ökologische Leitbild des OOWV täglich um und trägt zu einer größeren Biodiversität bei. In Kooperation mit dem Verein „Appelköpfe – Streuobstinitiative Nord-West e. V.“ pflanzte sie Ende des Jahres in Elsflath auf einer 3,2 Hektar großen, durch den Verein gepachteten Rinderweide Apfelbäume alter Sorten, weitere folgen im Frühjahr 2023. Zukünftig weiden dort kleinere Rinderrassen als bisher, die aufgrund ihres geringeren Gewichts den Boden schonen. Ein gelungenes Beispiel landwirtschaftlicher Weidenutzung ohne Flächenverlust, die durch den Doppelnutzen sogar einen Zugewinn bringt. Zudem baut das Unternehmen die eigenen Kompetenzen aus: 2022 wurden drei neue Biodiversitätsmanager eingestellt, die den Verband unter anderem bei der ökologischen Planung von Baumaßnahmen und der Gestaltung von Liegenschaften beraten. Damit

leistet der Verband auch einen weiteren aktiven Beitrag zum Grundwasserschutz, da die nach ökologischen Gesichtspunkten hergerichteten Flächen nicht nur wertvoller Lebensraum für Insekten, Vögel und Kleinsäuger sind, sondern durch ihre Gestaltung und ihren Bewuchs versickerndes Niederschlagswasser bestmöglich filtern. Über die verschiedenen OOWV-Liegenschaften, Regenrückhaltebecken und die umgestalteten Flächen in Kommunen entsteht so eine biologisch-ökologische Vernetzung, die sich sowohl auf die Biodiversität als auch auf den Schutz des Grundwassers positiv auswirkt. In einem begleitenden Monitoring wird geprüft, ob die getroffenen Maßnahmen ihre gewünschte Wirkung entfalten und die Artenvielfalt auf der umgestalteten Fläche wie prognostiziert zunimmt.

Nachfrage nach Trinkwasser gerecht werden

2022 versorgte der OOWV über eine Million Menschen mit sauberem Trinkwasser. Die 15 Wasserwerke gaben insgesamt 83 Mio. Kubikmeter Trinkwasser in das 14.627 Kilometer lange Leitungsnetz ab, was dem Vorjahresniveau entspricht.

Die steigende Nachfrage nach Trinkwasser ist eine der größten Herausforderungen für die deutsche Wasserwirtschaft und so auch für den OOWV. In den letzten 20 Jahren stieg der Trinkwasserverbrauch um knapp 20 Mio. Kubikmeter. Das ist vor allem auf den gestiegenen Bedarf von Industriekunden, den vermehrten Anschluss landwirtschaftlicher Betriebe in der Region und nicht zuletzt auf das Bevölkerungswachstum zurückzuführen. Es ist davon auszugehen, dass sich dieser Trend fortsetzen wird und deutsche Wasserversorger nicht zuletzt aufgrund der Folgen des fortschreitenden Klimawandels zunehmend unter Druck geraten. Diese Entwicklungen fordern schnelles, aber bedachtes Handeln, um die Versorgungssicherheit jetziger und zukünftiger Generationen zu gewährleisten.

Wichtige Weichen für die Zukunft gestellt

Um das Grundwasser als wertvolle Quelle für Trinkwasser zu schützen, setzt der OOWV künftig verstärkt auf die Wiederverwendung von gereinigtem Brauchwasser als alternative Wasserressource. Mit den aktuell bereits umgesetzten und geplanten Projekten lassen sich durch die Wiederaufbereitung und -verwendung von Brauchwasser zu industriellen Zwecken jährlich 3,5 Mio. Kubikmeter Trinkwasser einsparen. 2022 brachte der Verband mehrere zukunftsweisende Brauchwasserprojekte voran:

Die Wiederverwendung kommunaler Abwässer ist in Nordenham, Brake und Varel ein großes Thema. In Nordenham

soll das erfolgreiche und weithin beachtete OOWV-Pilotprojekt „Multi-ReUse“ in einen langfristigen Betrieb überführt werden. Die großtechnische, nachhaltige Anlage wird die erste ihrer Art in Deutschland. Eine weitere großtechnische Anlage entwickelt der OOWV zusammen mit der Papier- und Kartonfabrik Varel im Rahmen des Projekts „Water ReUse“.

Im Braker Hafen entsteht eine Brauchwasseranlage, die einen Teil des steigenden Wasserbedarfs durch die wachsende Zahl an Industriebetrieben decken soll. So erweitert die Olenex Edble Oils GmbH ihre Produktionsanlagen. Die Anlage kann 1.000 Kubikmeter Wasser täglich so aufbereiten, dass es annähernd Trinkwasserqualität erhält. Hierzu plant der OOWV eine gesonderte Brauchwasserleitung. Der Bau der Wiederaufbereitungsanlage befindet sich derzeit in Vorbereitung.

In Edewecht steht die prozessinterne Wasserwiederverwendung im Mittelpunkt. Geplant ist, die zukunftsweisende Pilotanlage am Standort des Deutschen Milchkontors (DMK) 2023 nach fortlaufenden Optimierungen in den kontinuierlichen Demonstrationsbetrieb zu überführen. Der Pilotbetrieb dieser B-WaterSmart-Anlage ist bis zum Frühjahr 2024 geplant.

Wasserstoff gilt als zentraler Baustein für die Transformation der deutschen Energieversorgung. Den OOWV betrifft dieses Zukunftsthema direkt unter dem Stichwort „Wasser für die Energiewende“. Der wegen der hohen Verfügbarkeit regenerativer Energie für die Wasserstoffproduktion prädestinierte Nordwesten Deutschlands steht als mögliche künftige „Wasserstoffregion“ im Fokus. Dabei spielt Wasser bei der Planung vieler Wasserstoffprojekte bisher keine oder nur eine untergeordnete Rolle, obwohl es für den Herstellungsprozess von zentraler Bedeutung ist und in vielen Fällen in größerem Umfang zur Kühlung benötigt wird.

Die zentrale Trinkwasserversorgung kann unter den aktuellen Rahmenbedingungen diese Mengen in absehbarer Zeit nicht zur Verfügung stellen. Zugleich ist es nicht sinnvoll, die wertvolle Ressource Grundwasser für die Energieerzeugung zu nutzen. Aufgrund der aktuell nur schwer kalkulierbaren, aber hohen Wassermengen, die für die Wasserstoffproduktion in der Region benötigt werden, sind Alternativen gefragt. Hier sind Meerwasser, Brackwasser, Grundwässer, die nicht für die Trinkwasser-Aufbereitung geeignet sind, sowie kommunale und industrielle Abwässer mögliche Lösungsoptionen. Als Wasserversorger verfolgt der OOWV diese Ansätze und lässt sie in die Abstimmung von Großprojekten in der Region einfließen.

Unverzichtbar für die Trinkwasserversorgung sind ausreichende Kapazitäten in den Wasserwerken. Die dafür nötigen Wasserrechtsverfahren wurden im Berichtsjahr vorgebracht: Für die Wasserwerke Thülsfelde sowie Großenkneten wird die Verlängerung und für Westerstede zusätzlich eine Erhöhung der Wasserrechte angestrebt, um sie für die Zukunft zu sichern. Für das sich im Ausbau befindliche Wasserwerk Sandelermöns ist eine Erhöhung erforderlich, um den künftigen Bedarf zu decken.

Zur Ermittlung des Gesamtwasserbedarfs bis 2050 entwickelt der OOWV ein Prognosemodell. Auf Basis detaillierter Analysen und dreidimensionaler Untergrundmodelle der OOWV-Tochter Niedersachsen Wasser konnten neue nutzbare Wasservorkommen in großflächigen Zielgebieten identifiziert werden. Zum Festlegen konkreter potenzieller Wassergewinnungsgebiete starteten 2022 in zwei dieser Zielgebiete detaillierte Untersuchungen und es wurden erste regionale Grundwasserströmungsmodelle erstellt. Mit der Erkundung möglicher Wasserressourcen liefert dieses Projekt neben der Wasserbedarfsprognose eine wesentliche wasserwirtschaftliche Grundlage zur langfristigen Sicherung der Trinkwasserversorgung: Es ermöglicht eine strategische Ausrichtung für technische Maßnahmen sowie die erforderlichen Wasserrechtsverfahren. So plant der OOWV beispielsweise zusätzliche Wasserwerke, um die Voraussetzung für wirtschaftliches Wachstum in der Region zu schaffen. Das Erkundungsprojekt hat ein Investitionsvolumen von 1,37 Mio. Euro und soll 2024 abgeschlossen werden.

Trinkwasserpreis 2022 stabil

Als Körperschaft des öffentlichen Rechts wirtschaftet der OOWV kostendeckend. Eine Hauptaufgabe des OOWV ist die langfristig sichere, qualitativ hochwertige Trinkwasserversorgung zu einem fairen, stabilen Preis. Nachdem der Verband den Trinkwasserpreis fast 30 Jahre bei 90 Cent pro 1.000 Liter halten konnte, musste er 2021 für die vom Land geforderte Finanzierung des Niedersächsischen Wegs anpassen werden. Nach dieser vom Land Niedersachsen ausgehenden Erhöhung erzwangen nun die wirtschaftlichen Folgen der Pandemie und des Ukraine-Kriegs sowie die klimatischen Veränderungen eine weitere Preisanpassung. Im Berichtsjahr konnte der OOWV die gestiegenen Kosten noch auffangen, musste den Trinkwasserpreis zum 1. Januar 2023 jedoch anheben. Der Trinkwasserpreis stieg von 98 Cent auf 1,18 Euro pro Kubikmeter brutto. Der monatliche Grundpreis, der künftig auch die bisherige Zählermiete umfasst, beträgt dann 6,08 Euro brutto für einen Privathaushalt (vorher 3,99 Euro brutto inklusive Zählermiete).



Trotz der Erhöhung bleibt das Trinkwasser günstig: Die beim Niedersächsischen Wirtschaftsministerium angesiedelte Landeskartellbehörde berichtete schon Mitte 2020 von einem durchschnittlichen Trinkwasserpreis von 2,27 Euro/Kubikmeter brutto.

Umstieg aufs Gebühren- und Beitragsrecht

Neben der zuverlässigen Wasserversorgung gehört auch die umweltgerechte und sorgfältige Abwasserentsorgung zu den Kernaufgaben des OOWV. 2022 wurden rund 30 Mio. Kubikmeter Abwasser in den 44 Kläranlagen gereinigt und insgesamt rund 47,6 Mio. Euro in die Abwasserentsorgung investiert. Für 2023 sind Investitionen von rund 50 Mio. Euro vorgesehen.

Im Bereich Abwasser nahm ein Großprojekt in 2022 besonderen Raum ein: die Vorbereitung des Umstiegs von Abwasserentgelten auf -gebühren und die Erarbeitung von Satzungen. Der Grund: Da die Entgelte für Abwasser ab 2025 der Umsatzsteuerpflicht unterliegen, würde dies zu einer Mehrbelastung von rund 10 Mio. Euro für die Kunden des OOWV führen. Um diese Preissteigerungen zu vermeiden, erfolgte mit Wirkung ab 1. Januar 2023 der Wechsel ins Gebühren- und Beitragsrecht. Zu diesem Zeitpunkt sollte die Umsatzsteuerpflicht ursprünglich für alle betroffenen Abwasserbetriebe in Kraft treten – aufgrund eines Verlängerungsbeschlusses Ende 2022 wird sie nun erst ab 2025 bundesweit verbindlich.

Stark gegen Starkregen

Heftige Starkregenereignisse führten Anfang 2022 in einigen Städten zu drohenden Überlastungen der örtlichen Schmutz- und Regenwasserkanäle. Um die Folgen solcher – in Zukunft aufgrund klimatischer Veränderungen absehbar zunehmenden – extremen Unwetter in den Griff zu bekommen und das Kanalnetz zu entlasten, entwickelt der OOWV seit Jahren vorausschauende Maßnahmen. Das Prinzip einer „Schwammstadt“, die durch versickerungsfähige Oberflächen Regenwasser aufnehmen und vor Ort zwischenspeichern kann, wird zum Beispiel durch erste Maßnahmen in Oldenburg umgesetzt. Rund 5,7 Mio. Euro investierte der OOWV 2022 ins Oldenburger Kanalnetz und schuf zusätzliche Speichermöglichkeiten durch ein weiteres Regenwasserrückhaltebecken. Auf dem Gelände des alten Fliegerhorsts entsteht zudem für rund 1,3 Mio. Euro ein neues Abwasser-Pumpwerk, für das 2022 erfolgreich die Stahlbetonsohle unter Wasser gegossen wurde. Nach seiner Fertigstellung im September 2023 kann das Pumpwerk täglich circa 3.000 Kubikmeter Abwasser zur Kläranlage befördern.

Das EU-geförderte Projekt „CATCH“, mit dem der OOWV und die Stadt Oldenburg daran arbeiten, die Region wassersensibel zu machen und gegen Starkregen zu wappnen, wurde bis Ende 2022 verlängert. Auf Basis dieses Projekts erarbeitet der OOWV eine verbandsweite Starkregengefahrenkarte, die mittlerweile fertiggestellt wurde und den Mitgliedern angeboten wird. In diesem Rahmen ging 2022 auch die Bildung eines regionalen Netzwerks voran, für das der OOWV regelmäßige Veranstaltungen plant.

Wichtige Investitionen in Faulanlagen

Ende Juli erfolgte auf der Kläranlage Varel im Rahmen eines auf knapp drei Jahre angesetzten Großprojekts der Spatenstich zum Bau einer neuen Faulungsanlage mit hochmoderner, effizienter Technik. Der Neubau stabilisiert außerdem die Eigenversorgung der Kläranlage mit Energie. Aktuell deckt der OOWV bereits etwa 55 Prozent des Energiebedarfs durch die Umwandlung des anfallenden Methans in Strom und Wärme; aufgrund der angepassten Verfahrenstechnik wird mit einer Erhöhung gerechnet. Rund zehn Mio. Euro investiert der OOWV am Standort Varel.

Auf der in die Jahre gekommenen Kläranlage Lohne-Rießel ergab eine Betonprüfung des Faulbehälters die Notwendigkeit eines Neubaus. Ende November startete der Bau zweier moderner Faulbehälter mit einem Volumen von jeweils 900 Kubikmetern. Auch hier nutzt der OOWV das entstehende Faulgas zur Strom- und Wärmeenergiegewinnung und für den Betrieb der Kläranlage. Zusätzlich baut der Verband auf dem Gelände einen Schlamm Speicher, einen zweiten Gasspeicher, eine Mehrzweckhalle für die Schlammwässerung und Gasverwertung sowie ein Hochsilo. Die geplanten Kosten für die Neubauten und Modernisierungen belaufen sich auf 13 Mio. Euro. Die Fertigstellung ist für Ende 2024 geplant.

Auf der Kläranlage Riepe gingen die in den vergangenen Jahren begonnen Planungen für die Sicherstellung der Entsorgungssicherheit weiter. In zahlreichen Gesprächen konnte mit allen Beteiligten eine verlässliche Gesamtausrichtung für die Gemeinde Ihlow festgestellt werden. In den kommenden Jahren soll die Strategie konkretisiert werden.

Auch in der Kläranlage Dornumersiel investierte der OOWV etwa 480.000 Euro in die Erneuerung der Faulgasverwertung im Blockheizkraftwerk, um die energetische Eigenversorgung zu erhöhen und somit den Stromverbrauch zu reduzieren. In der Anlage in Molbergen erfolgte der Abriss des alten Faul-

behälters, um Platz für ein neues Betriebsgebäude zu schaffen. Zudem erweiterte der Verband die Kläranlage auf 18.000 Einwohnerwerte (EW) und begann mit Planung und Bau einer vierten Reinigungsstufe. In diese wichtigen Schritte zur Entsorgungssicherheit wurden etwa 11,3 Mio. Euro investiert.

Im Sinne der Nachhaltigkeit und zur Verfolgung von Energieparzielen erweitert der OOWV zudem die Faulgasspeicherung an der Kläranlage Oldenburg für rund 890.000 Euro.

KENOW auf der Zielgeraden

Spätestens ab 2029 sind Betreiber großer Kläranlagen verpflichtet, ihre Klärschlämme thermisch zu verwerten. Ein gemeinschaftliches Leuchtturmprojekt ist der 2021 gestartete Bau der Klärschlamm-Monoverbrennungsanlage der Klärschlamm-entsorgung Nordwestdeutschland (KENOW) in Bremen, die der OOWV zusammen mit der EWE Wasser GmbH, der hanse-Wasser Bremen GmbH und der swb AG errichtet. Mit KENOW gewährleisten die Projektpartner einen klima- und umweltfreundlichen sowie wirtschaftlichen Verwertungsweg und schließen frühzeitig eine zwingende Entsorgungslücke für die Region Nordwest. Das gemeinsame Projekt konnten die Partner 2022 planmäßig vorantreiben. Einen Meilenstein bildet die erfolgreiche Kesseldruckprobe im Sommer, bis Ende des Jahres waren die Abgasreinigung, der Wasserdampfkreislauf und die Brüdenkondensat-Aufbereitung fertiggestellt. Die Anlage soll 2024 in Betrieb gehen – ein wesentlicher Beitrag zur Entsorgungssicherheit, da KENOW die ab 2029 vorgeschriebene thermische Verwertung von Klärschlamm bereits erfüllt.

Die Kommunen im OOWV-Gebiet melden weiterhin großes Interesse an dem Projekt an. So standen 2022 die Betreuung und Abstimmung von diversen langfristigen Klärschlamm-entsorgungsverträgen mit den Verbandsmitgliedern im Fokus.

Modernisierungen für mehr Nachhaltigkeit und Sicherheit

Durch den stufenweisen Ausbau der Kläranlage Esens strebt der OOWV das Ziel einer Zulaufmengenerhöhung auf 25.000 Einwohnerwerte an, inklusive einer Außenbereicherschließung zweier Bestandsgemeinden. Für diese bedeutende interkommunale Zusammenarbeit zum Erhalt der Entsorgungssicherheit werden 5,5 Mio. Euro investiert. In 2022 erfolgten hierzu unter anderem die Entwurfsplanung sowie die Aufnahme und Bewertung im Hinblick auf den bautechnischen und verfahrenstechnischen Zustand der Kläranlage.



Ferner erneuert der OOWV für 1,8 Mio. Euro das Hauptpumpwerk in der Kläranlage Hinte. Für den Neubau erfolgten 2022 die Planung, der Bau und die Einbindung eines neuen Betonspeicherbeckens sowie die Anpassung der jeweiligen Zulaufpumpwerke. Bei der Sanierung und Kapazitätserweiterung der Kläranlage Bösel inklusive der Erneuerung des Betriebsgebäudes investierte der OOWV 5,1 Mio. Euro.

In einigen der Mitgliedsgemeinden stand 2022 die Erneuerung der mechanischen Reinigung im Mittelpunkt. So brachte der Verband den Neubau und die Optimierung der mechanischen Reinigung in der Kläranlage Barßel für 1,3 Mio. Euro voran, ebenso auf der Kläranlage Nordlohne für 480.000 Euro. Zum Abschluss wurden entsprechende Arbeiten in den Kläranlagen Holdorf und Twistringen gebracht.

Wie sich Einwohnerzahlen in den Einzugsgebieten und somit die Abwassermengen verändern, behält der OOWV stets im Blick und leitet entsprechende Maßnahmen ab. An der Kläranlage Sandkrug erneuerte der OOWV das alte Hauptpumpwerk, um den sicheren Abwassertransport weiterhin zu gewährleisten – auch vor dem Hintergrund der bevorstehenden Erschließungsmaßnahmen im Einzugsgebiet, die die Abwassermengen erhöhen werden.

Auf dem Betriebsgelände der Kläranlage Bassum schloss der OOWV zahlreiche Modernisierungsvorhaben am Gebäude ab. Daneben ging das Projekt „Fuzzy“ gemeinsam mit der Universität Bremen und HERMES Systeme gut voran. Es verfolgt das Ziel, die Energie- und Prozesseffizienz bei der Abwasseraufbereitung durch die Einbringung der genau notwendigen Menge an Sauerstoff für die Nitrifikation zu steigern. Die Modellrechnungen verliefen positiv, sodass 2023 eine Erprobung auf der Kläranlage Oldenburg geplant ist.

Selbstverständlich standen außerdem zahlreiche Arbeiten an, um den reibungslosen Ablauf der Abwasserentsorgung sicherzustellen, etwa in Form der Wartung, Instandhaltung und Schadensbehebung von Infrastruktur, technischen Anlagen und Kanal- und Leitungsnetzen im gesamten Verbandsgebiet. Dies reichte von der Reparatur des Schmutzwasserkanals an der Autobahn in Ganderkesee über die Reinigung von Regenrückhaltebecken in Twistringen und im Lohner Stadtpark bis zu Kanalbauarbeiten für neue Schmutzwasserleitungen in Hagen.

GESCHÄFTSVERLAUF UND LAGE

Ertragslage

Die wesentlichen Ergebnisbestandteile des Gesamtunternehmens OOWV stellen sich im Vorjahresvergleich wie folgt dar:

Jahresergebnis

	2022 T€	2021 T€	Veränderung T€
Umsatzerlöse	203.771	204.775	-1.004
Betriebsleistung	217.722	216.232	+1.490
Gesamtaufwand	-216.204	-213.962	-2.241
Betriebsergebnis	1.518	2.270	-752
Finanzergebnis	-5.295	-5.679	+384
Steuern	-158	916	-1.074
Jahresergebnis	-3.935	-2.493	-1.442

Das Jahresergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 1.442 verringert.

Vom Jahresergebnis 2022 in Höhe von T€ -3.935 entfallen auf:

- den Unternehmensbereich Wasserversorgung T€ -3.866 (Vorjahr: T€ -2.964)
- den Unternehmensbereich Abwasserentsorgung T€ -69 (Vorjahr: T€ +471)

Die wesentlichen Ergebnisbestandteile des Bereichs Wasserversorgung ergeben sich im Vorjahresvergleich wie folgt:

Wasserversorgung

	T€	2022 %	T€	2021 %	Veränderung T€
Umsatzerlöse	105.823	100,0	108.360	100,0	-2.537
Andere aktivierte Eigenleistungen	5.574	5,3	5.255	4,8	+319
Sonstige betriebliche Erträge	20.704	19,6	17.931	16,5	+2.773
Betriebsleistung	132.101	124,8	131.547	121,4	+554
Materialaufwand	-47.732	-45,1	-51.914	-47,9	+4.182
Personalaufwand	-46.168	-43,6	-43.272	-39,9	-2.896
Abschreibungen	-23.150	-21,9	-22.224	-20,5	-926
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-16.773	-15,9	-16.018	-14,8	-755
Betriebsergebnis	-1.720	-1,6	-1.881	-1,7	+161
Finanzergebnis	-2.001	-1,9	-2.022	-1,9	+21
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-3.722	-3,5	-3.901	-3,6	+179
Steuern	-144	-0,1	937	0,9	-1.081
Jahresergebnis	-3.866	-3,7	-2.964	-2,7	-902

Die Umsatzerlöse beinhalten im Wesentlichen Wassergeld-erlöse (T€ 90.725; Vorjahr: T€ 92.198) und Erträge aus der Auflösung von Baukostenzuschüssen (T€ 7.199; Vorjahr: T€ 7.159). Insgesamt wurde im Berichtsjahr eine Trinkwassermenge von 79,3 Mio. Kubikmetern (Vorjahr: 80,5 Mio. Kubikmeter) an die Kunden abgegeben.

Die Steigerung der sonstigen betrieblichen Erträge ist im Wesentlichen auf eine um rund T€ 1.925 höhere Leistungsverrechnung zwischen dem Wasserver- und dem Abwasserentsorgungsbereich zurückzuführen. Des Weiteren führten Erstattungen von Aufwendungen im Rahmen von EU-Projekten (T€ 588) und die Auflösung von Rückstellungen aus den Vorjahren (T€ 415) zu höheren Erträgen.

Insbesondere die Reduzierung der EEG-Umlage auf berechneten Strombezug im ersten Halbjahr sowie deren ersatzloser Entfall im zweiten Halbjahr des Berichtsjahrs sorgten für einen um T€ 1.722 geringeren Materialaufwand. Gegenläufig wirkt sich der Aufwand für externen Bezug von Trinkwasser aus (T€ 554). Wesentliche Veränderungen ergaben sich auch beim Unterhaltungsaufwand: Insgesamt waren T€ 3.089 weniger für die Unterhaltung, insbesondere des Rohrnetzes, der Hausanschlüsse, der Wasserzähler und der elektrischen Anlagen, zu verzeichnen.

Die Veränderung der Personalkosten zum Vorjahr ist vor allem durch Neueinstellungen sowie Tariferhöhungen bedingt.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten Aufwand für Wartungen, der gegenüber dem Vorjahr um T€ 232 gestiegen ist. Zudem führten die Lockerungen in der Coronapandemie in 2022 zu höherem Aufwand für Reisen und Bewirtung (T€ 242) und der Aufwand für Inserate und Anzeigen (T€ 139) sowie für Lizenzen, Dienst- und Fremdleistungen ist um T€ 105 gestiegen.

Im Finanzergebnis sind vor allem die Zinsaufwendungen für Bankdarlehen enthalten. Im Berichtsjahr konnte die Zinsbelastung weiter verringert werden, obwohl das Zinsniveau als Folge der Inflationsbekämpfung im Laufe des Jahres deutlich angestiegen ist (T€ 42). Dieses konnte trotz Zunahme der Bankverbindlichkeiten um T€ 32.114 durch den Abschluss zinsgünstiger Neuverträge und Prolongationen erreicht werden.

Der Steueraufwand des Vorjahres hat eine Anpassung der Steuerrückstellungen in Höhe von T€ 1.133 enthalten, die im Vergleich nun zu einem erhöhten Steueraufwand führt.

Das Geschäftsjahr der Wasserversorgungssparte schließt 2022 mit einem Jahresverlust von T€ 3.866 ab. Der Wirtschaftsplan 2022 sah für den Erfolgsplan einen Jahresverlust von T€ 3.449 vor. Die wesentlichen Abweichungen zum Planergebnis bestehen bei den Umsatzerlösen, dem Energieaufwand, dem Unterhaltungsaufwand für das Leitungsnetz und bauliche Anlagen, dem Aufwand für Qualitätssicherung sowie beim Personalaufwand und den EDV-Dienstleistungen.

Abwasserentsorgung

	2022		2021		Veränderung T€
	T€	%	T€	%	
Umsatzerlöse	97.948	100,0	96.415	100,0	+1.533
Andere aktivierte Eigenleistungen	4.382	4,5	3.761	3,9	+621
Sonstige betriebliche Erträge	2.823	2,9	2.537	2,5	+286
Betriebsleistung	105.153	107,4	102.713	106,4	+2.440
Materialaufwand	-32.832	-33,5	-34.394	-35,7	+1.562
Personalaufwand	-15.324	-15,6	-14.722	-15,3	-602
Abschreibungen	-27.101	-27,7	-26.036	-27,0	-1.065
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-26.657	-27,2	-23.411	-24,3	-3.246
Betriebsergebnis	3.239	3,3	4.150	4,3	-911
Finanzergebnis	-3.295	-3,4	-3.658	-3,8	+363
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-55	-0,1	492	0,5	-547
Sonstige Steuern	-14	-0,0	-21	-0,0	+7
Jahresergebnis	-69	-0,1	471	0,5	-540

Die Umsatzerlöse beinhalten im Wesentlichen mit T€ 88.997 (Vorjahr: T€ 88.100) Abwasserentsorgungsentgelte und mit T€ 5.905 (Vorjahr: T€ 5.950) Erträge aus der Auflösung von empfangenen Baukostenzuschüssen. Die gesamte Abwassermenge betrug im laufenden Geschäftsjahr 29,9 Mio. Kubikmeter (Vorjahr: 30,1 Mio. Kubikmeter). Aufgrund der im Jahr 2021 in zwei Städten von der EWE übernommenen und nunmehr selbstständig durchgeführten Verbrauchsabrechnung kommt es nachgelagert im Berichtsjahr zu Mengenveränderungen in Höhe von -1,2 Mio. Kubikmetern in der Stadt Oldenburg und von -68.415 Kubikmetern in der Stadt Varel. Darüber hinaus waren wesentliche Mengenänderungen in der Gemeinde Essen (+79.371 Kubikmeter) und der Gemeinde Butjadingen (+49.288 Kubikmeter) zu verzeichnen.

Die Verringerung des Materialaufwands resultiert im Wesentlichen aus dem gesunkenen Unterhaltungsaufwand für die Anlagen und Kanäle (T€ 962). Im Vergleich zum Vorjahr haben sich die Aufwendungen für den Bezug von Strom, insbesondere aufgrund der im ersten Halbjahr abgesenkten und im zweiten Halbjahr entfallenen gesetzlichen EEG-Umlage, vermindert (T€ 853). Gegenläufig wirken sich gestiegene Aufwendungen für Kfz-Unterhaltung (T€ -245) sowie für Hilfs- und Betriebsstoffe (T€ -181) aus.

Die Veränderung der Personalkosten ist durch zusätzliches Personal sowie Tarifsteigerungen begründet.

Für die Veränderung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen waren vor allem die innerbetriebliche Leistungsverrechnung (T€ -2.006), zusätzlicher Aufwand für Dienst- und Fremdleistungen (T€ -1.233) sowie Aufwand für Porto, Telefon und Frachten (T€ -276) ursächlich.

Trotz eines Anstiegs der Bankschulden um T€ 10.492 konnte das Finanzergebnis um T€ 363 verbessert werden.

Das Geschäftsjahr 2022 der Abwassersparte schließt mit einem Jahresfehlbetrag von T€ 69 ab. Der am 8. Dezember 2021 von der Verbandsversammlung des OOWV beschlossene Wirtschaftsplan 2022 sah über alle Abwasserbetriebe hinweg für den Erfolgsplan einen nicht konsolidierten Jahresüberschuss von T€ 3.902 vor. Wesentliche Abweichungen sind bei den Umsatzerlösen, den sonstigen betrieblichen Erträgen, dem Unterhaltungsaufwand für das Kanalnetz und die Anlagen sowie den Dienst- und Fremdleistungen und der Bildung der Rückstellung für Kostenüberdeckungen zu verzeichnen.

Wie im Vorjahr wurden die empfangenen Baukostenzuschüsse zwar handelsrechtlich aufgelöst, jedoch in der Entgeltkalkulation nicht berücksichtigt. Infolge dieses haushaltsrechtlich zulässigen Vorgehens sind, soweit in den einzelnen Abwasserhaushalten Überschüsse bestehen, die handelsrechtlichen Auflösungsbeträge einer zweckgebundenen Rücklage analog zu den Regelungen des NKAG zuzuführen. Dadurch werden einerseits

die Zinslasten des Abwasserentsorgungsbereichs vermindert und andererseits stehen diese Rücklagen zur Finanzierung zukünftiger Ersatzmaßnahmen zur Verfügung. Diese Entlastung wird bei der Kalkulation der künftigen Abwasserentgelte zugunsten der Entgeltzahler berücksichtigt.

Vermögens- und Finanzlage

Die Vermögenslage des Gesamtbetriebs stellt sich im Bilanzvergleich zum Vorjahr in betriebswirtschaftlich zusammengefasster Form wie folgt dar:

Vermögensstruktur

	2022		2021		Veränderung T€
	T€	%	T€	%	
Langfristig gebundenes Vermögen	1.019.329	95,6	983.207	96,3	+36.122
Kurzfristig gebundenes Vermögen	46.462	4,4	37.324	3,7	+9.138
Rechnungsabgrenzungsposten	465	0,0	560	0,0	-95
	1.066.256	100,0	1.021.091	100,0	+45.165

Kapitalstruktur

	2022		2021		Veränderung T€
	T€	%	T€	%	
Wirtschaftliches Eigenkapital	324.487	30,4	329.136	32,2	-4.649
Langfristiges Fremdkapital	686.563	64,4	644.043	63,1	+42.520
Kurzfristiges Fremdkapital	55.203	5,2	47.885	4,7	+7.318
Rechnungsabgrenzungsposten	3	0,0	27	0,0	-24
	1.066.256	100,0	1.021.091	100,0	+45.165

Das langfristig gebundene Vermögen beinhaltet mit rund € 991 Mio. (Vorjahr: € 947 Mio.) Sachanlagen. Der größte Teil davon entfällt auf Ver- und Entsorgungsanlagen nebst dem dazugehörigen Leitungsnetz.

Das wirtschaftliche Eigenkapital umfasst zum Geschäftsjahresende neben dem Eigenkapital von T€ 58.505 (Vorjahr: T€ 62.440) eigenkapitalähnliche Posten, wie von dritter Seite erhaltene Zuschüsse in Höhe von T€ 265.982 (Vorjahr: T€ 266.696), die weder verzinslich noch rückzahlbar sind und damit dem OOWV wie Eigenkapital zur Verfügung stehen.

Der OOWV weist zum 31. Dezember 2022 einen Jahresverlust in Höhe von T€ 3.935 aus. Der Gewinnvortrag aus Vorjahren beläuft sich auf T€ 6.246. Im Berichtsjahr wurde ein Betrag von T€ 3.166 einer zweckgebundenen Rücklage für den Bereich

Abwasserbetriebe zugeführt. Der Bilanzverlust zum 31. Dezember 2022 beträgt mithin T€ 854.

Das langfristige Fremdkapital beinhaltet mit T€ 671.185 (Vorjahr: T€ 628.579) ganz überwiegend Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Die Vermögens- und Finanzlage des OOWV ist unverändert stabil. Der Anteil der wirtschaftlichen Eigenmittel an der Bilanzsumme (Eigenmittelquote) beläuft sich auf 30,4 Prozent (Vorjahr: 32,2 Prozent). Das langfristig gebundene Anlagevermögen ist nahezu vollständig (99,2 Prozent) durch langfristig verfügbare Mittel finanziert.

Die nachfolgende Kapitalflussrechnung zeigt, wie der OOWV insgesamt finanzielle Mittel erwirtschaftet hat und welche Investitions- und Finanzierungsmaßnahmen vorgenommen wurden:

Kapitalflussrechnung

	2022 T€	2021 T€
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	37.617	27.590
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-86.393	-92.871
Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	50.447	77.350
Veränderungen des Finanzmittelfonds	1.671	12.069
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode*	18.393	6.324
Finanzmittelfonds am Ende der Periode*	20.064	18.393

* Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

Die Zahlungsfähigkeit war im Geschäftsjahr 2022 jederzeit gegeben. Der positive Cashflow weist auf die gestiegene Darlehensaufnahme hin.

Investitionen

Das Volumen für Investitionen im Sachanlagevermögen im Geschäftsjahr 2022 betrug insgesamt € 90,9 Mio.

Im Bereich der Wasserversorgung verteilen sich die Sachanlageinvestitionen in Höhe von € 48,6 Mio. auf das Leitungsnetz und Hausanschlüsse (€ 34,1 Mio.), Wassergewinnungs- und Aufbereitungsanlagen (€ 5,7 Mio.), Grundstücke (€ 5,6 Mio.) sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung (€ 3,2 Mio.).

Die im Abwasserbereich getätigten Investitionen in das Sachanlagevermögen von € 42,3 Mio. entfielen mit € 20,8 Mio. auf das Kanalnetz und die Hausanschlüsse, mit € 12,5 Mio. auf den Bereich Maschinen und maschinelle Anlagen, mit € 8,4 Mio. auf Grundstücke und Bauten sowie mit € 0,6 Mio. auf Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Mitarbeitende und Digitalisierung

Der OOWV gehört mit derzeit 955 Mitarbeitenden und seinen zahlreichen Standorten zu den wichtigen Arbeitgebern im Nordwesten Deutschlands. Das gut ausgebildete, engagierte Fachpersonal ist der wichtigste Erfolgsfaktor des Verbands. Dementsprechend legt das Unternehmen viel Wert auf eine fundierte Ausbildung sowie die Weiterentwicklung der Beschäf-

tigten. Es gilt, vorhandene Kompetenzen im Haus zu halten und effektiv zu nutzen. Ebenso bedeutsam ist die Ausgestaltung der Arbeitsbedingungen, um den OOWV als attraktive, zukunftsstarke Arbeitgebermarke zu positionieren. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die 2022 Dienstjubiläen feierten oder nach langer Zugehörigkeit in den Ruhestand gingen, zeugen von der Qualität der Arbeitsplätze.

Fördern von Austausch und Qualifikation

Für Führungskräfte hat der Verband 2022 ein Format entwickelt, bei dem sie sich zu aktuellen Themen bereichs- und hierarchieübergreifend austauschen können. Lösungen dieser Art werden in Zukunft eine immer größere Rolle spielen, da komplexe Fragestellungen nur zu beantworten sind, wenn alle Beteiligten über ihren Tellerrand hinausschauen, im Team arbeiten und voneinander lernen.

Das 2016 angestoßene Projekt ROKO-REGIO, bei dem die optimierte Rollenentwicklung im OOWV im Fokus steht, wurde in diesem Jahr wie vorgesehen weiter evaluiert. Das Schaffen von klaren Schnittstellen und Verantwortungen fördert die Positionen der Mitarbeitenden in den Regionen als Vor-Ort-Experten. Daraus ergeben sich Möglichkeiten von Qualifikationen und attraktiven Entwicklungsperspektiven für Nachwuchskräfte.

Zur Aus- und Weiterbildung engagiert sich der OOWV zudem im Programm „IQ-Mentoring“ des Bildungswerks der Niedersächsischen Wirtschaft (BNW). Es vernetzt Fachkräfte aus dem Ausland mit Mentorinnen und Mentoren aus Deutschland und hilft so Migranten, im deutschen Arbeitsmarkt Fuß zu fassen. Der OOWV stellt dabei elf von insgesamt 43 Mentoren. Wie eine gelungene Integration aussehen kann, zeigt das Beispiel eines 31-jährigen Maschinenbauingenieurs aus dem Iran, der parallel zu seinem Masterstudium an der Jade-Hochschule ein fünfmonatiges Praktikum beim OOWV absolviert.

Personal strategisch planen

Der Fachkräftemangel, der auch den OOWV stark beschäftigt, verlangt nach innovativen Lösungen. Sehr gut kommt in diesem Zusammenhang die im Herbst eingeführte „Offene Entwicklungsberatung (OEB)“ an – ein Angebot zur beruflichen wie persönlichen Entwicklung für alle Mitarbeitenden sowie Führungskräfte im OOWV, bei dem die Ziele und Kompetenzen des Einzelnen im Mittelpunkt stehen. Die gewonnenen Informationen dienen dem OOWV wiederum zum Aufbau eines Talentmanagements.

Die strategische Personalplanung wurde 2022 konzeptionell weiterentwickelt und in ersten Pilotabteilungen durchgeführt. Im Kern geht es darum, die Herausforderungen der

kommenden drei bis fünf Jahre vorausschauend zu betrachten und daraus frühzeitig personelle Maßnahmen abzuleiten. Das betrifft Neueinstellungen ebenso wie zielgerichtete interne Entwicklungs- und Aufstiegsmöglichkeiten.

Arbeitsplatz der Zukunft

Ein weiterer Aspekt, mit dem sich der OOWV als moderner Arbeitgeber positioniert, ist das agile Arbeiten. Im Gegensatz zu vielen anderen Unternehmen hat der OOWV den von der Pandemie beschleunigten Veränderungsprozess 2022 qualitativ weitergeführt und langfristig in die Organisationsstruktur integriert. Dazu gehörte 2022 die Verbesserung der technischen Ausstattung für das mobile Arbeiten ebenso wie das Einführen des nachhaltigen Desksharings, das am Hauptverwaltungssitz in Brake und an weiteren Standorten zum neuen Standard wird. Mit der Flexibilisierung des Arbeitsalltags kommt der Verband den heutigen Ansprüchen entgegen und spart zugleich Platz sowie Kosten für den Unterhalt von Büroräumen, indem die vorhandenen Räumlichkeiten optimal genutzt und Leerstand vermieden wird.

Nachwuchskräfte willkommen

Der OOWV bildet derzeit in neun verschiedenen Berufen aus und begrüßte im Berichtsjahr elf neue Talente, davon zehn Auszubildende und einen dualen Studenten für Wirtschaftsformatik. 14 Auszubildende schlossen ihre Ausbildung im Sommer erfolgreich ab, darunter Niedersachsens beste Nachwuchskraft für Abwassertechnik – ein Beleg für die hohe Ausbildungsqualität beim OOWV. Aktuell beschäftigt der Verband 44 Auszubildende und vier dual Studierende.

Ein Pfeiler der Suche nach Berufseinsteigenden waren auch 2022 Job- und Ausbildungsmessen wie die job4u in Oldenburg, auf denen der OOWV sich den Fragen interessierter junger Leute stellt. Darüber hinaus haben rund 50 Fünft- bis Neuntklässler begeistert die Chance genutzt, den OOWV und seine Beschäftigungsfelder am Zukunftstag im April kennenzulernen.

Digitalisierung nimmt Fahrt auf

Die Roadmap Digitalisierung hat der OOWV im Berichtsjahr konsequent weiterverfolgt, interne Abläufe weiter optimiert und seine IT-Abteilung zukunftsfähig aufgestellt. So wurden die Server und Datenbanken der SAP-Systeme vollständig erneuert, um eine Grundlage für die anstehenden Migrationsprojekte in eine neue Version zu schaffen. Diese soll dazu beitragen, Prozesse zu vereinfachen. Weitere Maßnahmen dienen ebenfalls der Erhöhung der Sicherheit und Effizienz – von der Aktualisierung der Systembasis aller Wasserwerke bis hin zur Modernisierung der Kommunikationseinrichtungen an circa 700 Abwasserpumpwerken.

Nach dem erfolgreichen Abschluss des ISMS-Überwachungsaudits im Sommer 2022 strebt der OOWV die BSI-Zertifizierung im Sommer 2023 an.

Zudem führte der Verband innerhalb kürzester Zeit einen VoiceBot ein, um das immense Anrufvolumen im Zuge der Umstellung von Abwasserentgelten auf das Abgabenrecht zu reduzieren. Der VoiceBot nimmt Anrufe automatisiert entgegen, um Zählerstandsmitteilungen und Abschlagsänderungen zu erfassen.

Unternehmenskommunikation

Die Unternehmenskommunikation ist eine tragende Säule des eigenen Wasserversorgungskonzepts 2026 – denn Wissen schützt Wasser. Dementsprechend hat der OOWV die Herausforderungen und Lösungen zur Sicherstellung der Wasserversorgung in der Region kommunikativ begleitet. Durch aktive Öffentlichkeitsarbeit und zielgruppengerechte Umweltbildung wird über die Arbeit des Verbands sowie die Bedeutung der Daseinsvorsorge informiert und für den bewussten Umgang mit der kostbaren Ressource Wasser sensibilisiert.

So hat der OOWV zahlreiche Mitteilungen zum Verbraucherverhalten mit Informationen und praktischen Hinweisen für den Wasserschutz veröffentlicht. Zu besonderen Anlässen wie dem Weltwassertag hat der Verband Aufmerksamkeit dafür geschaffen, dass stets fließendes Trinkwasser keineswegs eine Selbstverständlichkeit ist und damit auch die unumgänglichen Investitionen in die Infrastruktur zur Versorgungssicherheit betont.

Vor allem in der Rekorddürre im Sommer wurde die Expertise des OOWV geschätzt. Das zeigen zahlreiche Presseanfragen sowie Interviews in Radio und Fernsehen, bei denen der OOWV als kompetenter Ansprechpartner gebucht wurde. Besonders in Zeiten von Versorgungsspitzen trägt die kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit Früchte, indem sie Wasserverbraucher zu einem sparsamen Umgang mit dem kostbaren Gut motiviert.

Als kommunaler Verband, der sich für den nachhaltigen Grundwasserschutz einsetzt, ist es für den OOWV besonders wichtig, mit seinen Mitgliedern, der Landwirtschaft, Politik und breiten Öffentlichkeit in den Dialog zu treten. In Diskussions- und Informationsveranstaltungen pflegt das Unternehmen den Austausch mit Verbandsmitgliedern und Bürgern. Fachtagungen mit Themen wie „Starkregen als kommunale Gemeinschaftsaufgabe“ und „Agrarwende und Wasserschutz: Mehr Risiken als Chancen?“ fördern den Kontakt zu Experten anderer Organisationen und Verbände sowie der Beteiligten und Interessierten untereinander.



Starke Nachfrage der Umweltbildung

Nachdem Veranstaltungen in den letzten Jahren unter den Bedingungen der Corona-Pandemie nur eingeschränkt stattfanden, verstärkten sich die Aktivitäten 2022 wieder. Mit Erfolg – die Aktionen stießen auf reges Interesse. Dabei verzeichnete der Verband vor allem vermehrte Anfragen von Schulen. Das Umweltbildungskonzept des OOWV basiert auf dem Leitbild BNE (Bildung für nachhaltige Entwicklung), das seit 2021 in allen niedersächsischen Schulen verpflichtend ist. So unterstützt der Verband den Bildungsauftrag der Schulen und befähigt Lehrkräfte als Multiplikatoren in Sachen Umweltbildung, beispielsweise per Fortbildung zum Einsatz des „AQUA-AGENTEN-Koffers“, einer BNE-zertifizierten Lernwerkstatt für dritte und vierte Klassen.

Der OOWV ist UNESCO-Bildungsakteur sowie Biosphären-Bildungspartner und strebt an, seine Standorte ab 2023 vom Niedersächsischen Kultusministerium als „außerschulische Lernstandorte in einer Bildung für Nachhaltige Entwicklung“ anerkennen zu lassen. Mit den Angeboten für Kinder und Jugendliche wird die Entwicklung eines Bewusstseins für den Wert des Trinkwassers und die Herausforderungen bei dessen Aufbereitung gefördert. An den drei Standorten Biohof Bakenhus, Kaskade Diekmannshausen und Trinkwasserlehrpfad Nethen fanden wieder zahlreiche Führungen statt, die spielerisch Wissen vermitteln.

Mit dem Pixi-Wissen-Buch „Der Weg des Wassers“, das im Sommer 2022 im Carlsen Verlag erschien, erreicht der Verband die jüngste Leserschaft. Es wurde unter Mitwirkung des OOWV sowie acht weiterer bundesweiter Wasserversorger entwickelt und nimmt Kinder im Grundschulalter mit auf eine Reise durch den Wasserkreislauf. Eine zweite Auflage ist aufgrund der hohen Resonanz bereits für 2023 geplant.

Rund 750 Besucher erfreuten sich im September an dem beliebten Familienfest Pommes McSelf auf dem Biohof Bakenhus. Bei den Tagen der offenen Tür auf den neuen OOWV-Betriebsstellen in Schortens, Holdorf-Fladderlohhausen und Thülsfelde-Augustendorf erlebten insgesamt 2.000 Interessierte allen Alters ein abwechslungsreiches Programm. Sie konnten sich dabei über Projekte des OOWV zur Wasserwiederverwendung und die Herausforderungen der Trinkwasserversorgung informieren. Für Kinder gab es Experimente, um das Thema Wasser erlebbar zu machen. Eine vielseitige Veranstaltungsreihe in der Kaskade Diekmannshausen zog rund 1.000 Besucher an, unter anderem auch mit einem viel beachteten Open-Air-Vortrag des bekannten Klimaforschers Prof. Dr. Mojib Latif.

Meilenstein für die Online-Plattform „einfach Heimat“

Das Online-Portal „einfach Heimat“ des OOWV hat im Oktober 2022 eine Benutzerzahl von 100.000 erreicht. Es bietet dem Verband die Möglichkeit, noch mehr Menschen zu erreichen und das Umweltbildungsangebot auszuweiten. Interessierte können sich über die Welt des Wassers informieren und Vorteilsangebote nutzen. Von den Kunden wird zudem die Möglichkeit der Zählerstandübermittlung stark Gebrauch gemacht. Erweitert wurde das Portal um den Service „Trinkwasser mobil“, der eine Navigationsfunktion zum nächsten öffentlich zugänglichen Trinkwasserspender bietet.

Der OOWV zeigt auch offline mit verschiedenen Formaten Präsenz und Dialogbereitschaft: So war er 2022 erneut mit der mobilen Trinkwasserbar im Verbandsgebiet auf unterschiedlichen Events vertreten. Allein bei verschiedenen Sportveranstaltungen konnten so circa 5.000 Läuferinnen und Läufer erreicht werden.

Forschung und Entwicklung

Um innovative Lösungen für klimawandelbedingte Veränderungen und Problemstellungen in der Wasserwirtschaft zu finden, arbeitet der OOWV dauerhaft an neuen Verfahren und Techniken, basierend auf fundierten wissenschaftlichen Erkenntnissen. Durch die aktive Beteiligung an verschiedenen Förderprojekten setzt der Verband seine Weiterentwicklung zum Kompetenzzentrum Wasser fort und nimmt eine Vorreiterrolle in Sachen Zukunftsthemen ein.

Wertvolle Partnerschaften im In- und Ausland

Als umweltbewusstes und nachhaltig agierendes Unternehmen hat der OOWV sowohl seine Sichtbarkeit in der Region als auch sein Gewicht in politischen Gesprächen und Gremien weiter verstärkt. Dank der in 2021 neu geschaffenen Abteilung Internationale Zusammenarbeit und Wasserinnovationsnetzwerke (IZW) konnte der Verband auch in 2022 mit Partnern im In- und Ausland innerhalb der Wasserwirtschaft ein innovatives Netzwerk bilden, das Wissenschaft und Praxis zur nachhaltigen und soliden Sicherung der Wasserversorgung und Abwasserentsorgung verbindet.

Durch Förderprojekte und eine fruchtbare internationale Zusammenarbeit entwickelt sich der OOWV zu einer attraktiven Arbeitgebermarke und profitiert wiederum vom Know-how des akquirierten Fachpersonals. Der Zugang zu neuen Technologien und Trends, Innovationsthemen, Experten, Strukturen und Netzwerken, die essenziell für ein Kompetenzzentrum Wasser sind, wurde weiter geöffnet und vorangetrieben.



Transnationale Projekte wie das bereits in 2021 gestartete Projekt „BaltAqua“ wurden auch 2022 fortgeführt und der OOWV intensivierte die Zusammenarbeit mit verschiedenen baltischen Staaten durch einen Workshop in Riga, sodass hier eine langfristige Kooperation eines nachhaltigen Netzwerks entstand. Auch durch die Weitergabe und den Austausch von Wissen und Erfahrung unterstützt der Verband weiterhin Länder des globalen Südens sowie Krisengebiete und wird damit seiner gesellschaftlichen und sozialen Verantwortung auch über die Grenzen Deutschlands und Europas hinaus gerecht. Dazu zählen unter anderem die Betreiberpartnerschaft und der wertvolle Austausch von Fachwissen mit der südafrikanischen Metropolgemeinde Buffalo City sowie die neue Solidaritätspartnerschaft mit der Ukraine.

Wasser smart nutzen

Im Rahmen des 2020 gestarteten und durch Fördermittel des EU-Programms „Horizon 2020“ finanzierten Millionenprojekts „B-WaterSmart“ gilt es, die Transformation hin zu einer wassersmartem Wirtschaft und Gesellschaft in den Küstenregionen Europas und darüber hinaus weiter zu beschleunigen. Anfang 2022 wurde dazu beim Deutschen Milchkontor (DMK) in Edevecht eine Pilotanlage zur Substitution von Trinkwasser im Molkereiprozess aufgestellt. Die deutschen Projektpartner IWW, Envirochemie, DMK und OOWV betreiben sie im Team – mit einer vielversprechenden Aussicht: Rund 600.000 Kubikmeter Trinkwasser pro Jahr lassen sich durch das Verfahren anderweitig einsetzen. Dieses Verfahren ist für andere Standorte ebenso interessant und lässt sich perspektivisch generell in lebensmittelverarbeitenden Unternehmen anwenden.

Darüber hinaus stand die Entwicklung und Testung digitaler Anwendungen zur Modellierung und Bewertung von Wasserkreisläufen im Fokus: Dazu gehören ein Regional Demand Tool, das kurz- bis mittelfristige Wasserbedarfe einzelner Verbraucherguppen identifiziert und zum Vergleich regional verfügbaren Wasserressourcen gegenüberstellt, sowie ein Short Term Demand Tool zur Analyse von Spitzenlastwasserbedarfen. Diese Lösungen und Strategien helfen dabei, eine nachhaltige und intelligente Trinkwasserversorgung zu schaffen.

In diesem Zusammenhang zeigte besonders das Projekt „Sichere Trinkwasserversorgung in der Metropolregion Nordwest in Zeiten des Klimawandels“ (SiTReg), wie Digitalisierung und qualitativ hochwertige Wasserbedarfsprognosen Hand in Hand gehen. Mit 90.000 Euro förderte die Metropolregion Nordwest die Entwicklung eines digitalen Prognosetools, das möglichst kleinräumige Vorhersagen des Wasserbedarfs erlaubt. Das ist vor allem deshalb nötig, da der Trinkwasserbedarf regional sehr unterschiedlich ist. Mithilfe des Tools kann der OOWV sicherstellen, dass die verfügbaren Wasservorkommen stets aus-

reichen, um den Bedarf zu jeder Zeit in der benötigten Menge und Qualität zu decken.

Das mit rund 50.000 Euro von der LEADER-Region Vechta geförderte Projekt „SWaT – SmartWaterTank“, ein Tool zur regionalen Vorhersage von Niederschlägen mit zentral steuerbaren öffentlichen und privaten Vorratsbehältern, startete offiziell in 2022 mit der Entwicklung sowie dem Bau von Prototypen zur niederschlagsabhängigen Regenwasserbewirtschaftung. Die „intelligenten Regentonnen“ sollen dabei helfen, besser auf Starkregenereignisse vorbereitet zu sein und die Kanalisation zu entlasten: Die 1.000 Liter fassenden Container empfangen mithilfe einer App Wetterdaten und entlassen das gesammelte Regenwasser automatisch in die Kanalisation, sobald ein Starkregen bevorsteht. Denkbar ist auch die Ausstattung bereits bestehender Regenrückhaltebecken mit einer smarten Steuerung. Das überzeugende Projekt kann langfristig im gesamten Verbandsgebiet des OOWV umgesetzt werden.

Sauberes Wasser dank ökologischer Landwirtschaft

Mit dem Ziel, die Ökolandbaufläche in OOWV-Wasserschutzgebieten zu vergrößern und auf diese Weise die Belastung durch Nitrateinträge und chemische Pflanzenschutzmittel zu verringern, setzte der Verband in 2022 wichtige Schritte für das Projekt „Das Blaue Land“ um. Dazu gehört eine Koordinierungsstelle zum Aufbau einer Bio-Wertschöpfungskette. Das Programm soll eine nachhaltige Sicherung der Grundwasserqualität aufgrund der positiven Effekte des Ökolandbaus ermöglichen. Der OOWV hat eigens dafür eine Projekttingenieurin eingestellt. Die Umsetzung des Projekts soll im Frühjahr 2023 starten und wird vom Bund mit 133.000 Euro gefördert.

Auch das Projekt „Blue Transition“ konzentriert sich auf ein nachhaltiges Wasser- und Bodenmanagement, um die Resilienz des Nordseeraums zu stärken. Das Verbundprojekt wird im Interreg Nordseeprogramm für dreieinhalb Jahre mit über 4,5 Mio. Euro gefördert. Das Konsortium besteht aus 24 Partnern aus Dänemark, den Niederlanden, Schweden, Belgien, Frankreich und Deutschland. Im Pilotprojekt „HUMUS“, einer von 16 Fallstudien, betrachtet der OOWV die Rolle des Humus im Zusammenhang mit Grundwasserschutz. Aus den gewonnenen Erkenntnissen sollen Wasserverbände, Landwirte, Behörden und die Gesellschaft profitieren.

Zahlreiche Pilotprojekte lassen Wissen fließen

Im Juni 2022 startete das gemeinsame Pilotprojekt „Nachhaltiges Wasserressourcenmanagement für Pehmertange“ (NaWaPeh) mit der Friesoyther Wasseracht zur Entwicklung von Klimaanpassungsstrategien, das einen entscheidenden Beitrag im Bereich integrales Wassermanagement leistet. Da die

Sommer im Nordwesten immer trockener werden, errichtete die Friesoyther Wasseracht in Pehmertange ein Stauwerk am Friesoyther Moorgraben, um die Entwässerung gezielter zu steuern und im Sommer zu verringern. Mithilfe der OOWV-Messstellen werden die Auswirkungen auf die Höhe des Grundwasserspiegels beobachtet. So untersuchen die Projektpartner auf einer Fläche von rund 400 Hektar, inwieweit das zeitweise Anstauen von Entwässerungsgräben zu einem verbesserten Wasserrückhalt und damit verbunden zu einer Stabilisierung des oberflächennahen Grundwasserhaushalts führt. Zunehmende Niederschläge in den Wintermonaten werden zurückgehalten, was zur Grundwasserneubildung beiträgt. Im besten Fall entfällt hierdurch die Notwendigkeit der Feldberegnung oder sie wird erheblich minimiert. Das niedersächsische Umweltministerium fördert dieses Projekt über die N-Bank.

Im Rahmen des bundesweiten Forschungsprojekts „innovatION“ der TU Dresden bereitete der OOWV 2022 als Praxispartner das Aufstellen einer Pilotanlage im Wasserwerk Langeoog zur energieeffizienten Entsalzung des Grund- und Oberflächenwassers vor. Sie soll insbesondere Natrium und Chlorid aus dem küstennahen Grundwasser entfernen, um es dann zum Zweck der Grundwasseranreicherung wieder versickern zu lassen. Die Errichtung der Anlage ist für das zweite Quartal 2023 geplant.

Das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderte Projekt „FITWAS“ zur Wiederverwendung von Filterspülwässern aus der Grundwasseraufbereitung machte in 2022 ebenfalls große Fortschritte. Das Programm zielt darauf ab, die Verfügbarkeit von Trinkwasser zu erhöhen und das Wertungspotenzial des Filterschlammes zu heben. Im Wasserwerk Holdorf hat der OOWV dazu erste Umbaumaßnahmen am Schlammteich vorgenommen, der als künstliche Lagune zur Zwischenspeicherung des Spülwassers fungieren soll. Die Pilotanlage für die Ultrafiltration soll ebenfalls in der ersten Jahreshälfte 2023 aufgestellt werden.

Seit Ende 2022 beschäftigt sich das europäische Horizon-Projekt „DECISO – DEVELOPERS OF CIRCULAR SOLUTIONS“ mit der Entwicklung von Machbarkeitsstudien für die Förderung einer Kreislaufwirtschaft. Der OOWV beteiligt sich daran als eine von vier Pilotregionen und analysiert, wie und wo Regenwasser zukünftig durch Speicherung, Nutzung und Versickerung zur Ressourceneffizienz und Schonung von Grundwasser beitragen kann. Auf Basis einer gründlichen Bestandsaufnahme will der Verband in Zusammenarbeit mit wichtigen Stakeholdern in der Region verschiedene Anwendungsmöglichkeiten sowie erforderliche institutionelle Strukturen für eine gezielte Umsetzung identifizieren. Eine zentrale Rolle spielen dabei Finanzierungs- und Förderaspekte.

VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG MIT IHREN WESENTLICHEN CHANCEN UND RISIKEN

Risikomanagement

Zur frühzeitigen Identifikation, Analyse und Steuerung von Risiken unterhält der OOWV ein umfassendes Risikomanagementsystem, das sowohl den rechtsformunabhängigen Anforderungen des § 91 Absatz 2 Aktiengesetzes als auch § 53 des Haushaltsgrundsätzgesetzes entspricht. Ziel ist es, die Unternehmensrisiken kontinuierlich zu überwachen, neue Risiken zu erkennen und Gegenmaßnahmen zu kritischen Risiken einzuleiten. Das Risikomanagementsystem wird in regelmäßigen Abständen überprüft und gegebenenfalls an die aktuellen Gegebenheiten des Verbandes angepasst.

Der Verband verfügt über ein IT-System zur systematischen Verwaltung der Risiken. Es enthält geeignete Freigabestrategien und dient dazu, regelmäßige Reportings zu erstellen. Mit diesem System steht dem Unternehmen ein wirksames Werkzeug zur Unterstützung des Risikomanagements zur Verfügung.

Die in der Software erfassten Risiken werden laufend, jedoch mindestens quartalsweise durch den Risikoverantwortlichen aktualisiert. Überschreiten Risiken gewisse Schwellenwerte, wird eine Ad-hoc-Meldung an den Risikobeauftragten und bei sehr kritischen Risiken ebenfalls an die Geschäftsführung ausgelöst. Auf diese Weise wird eine unverzügliche Kenntnisnahme besonderer Bedrohungen für die Ziele des Verbandes sichergestellt.

Zudem setzt der OOWV zur Früherkennung und Bewältigung von Risiken organisatorische Verfahren und Instrumente ein. Dazu gehören regelmäßige Geschäftsführungs- und Bereichsleitersitzungen, ein aussagefähiges internes Berichtswesen sowie eine kontinuierliche Wirtschaftsplanung und -steuerung.

Risikobeurteilung

Der OOWV hat das allgemeine Risiko nicht ausreichend verfügbarer Wassermengen zur Erfüllung der satzungsgemäßen Aufgabe. Einerseits werden Wasserrechtsverfahren schwieriger und langwieriger, andererseits steigt im Verbandsgebiet der zu deckende Wasserbedarf. Gleichzeitig verzeichnet der Verband stetig steigende Schadstoffbelastungen, die die Qualität des förderbaren Grundwassers in der Zukunft beeinträchtigen. Ohne geeignete Gegenmaßnahmen besteht die Gefahr, dass sich die Qualität des Trinkwassers vermindert. Erhöhte Aufbereitungskosten wären die Folge.

Auch der Fachkräftemangel stellt ein erhebliches Risiko für den Verband dar. Er bedroht strategische Projekte, die wo möglich nicht oder nicht im geplanten Zeitrahmen umgesetzt werden können. Zudem besteht das Risiko der Überlastung von vorhandenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Die langfristig nicht absehbare Zinsentwicklung am Kapitalmarkt birgt bei hohem Fremdkapitalanteil ebenfalls ein Risiko, wie auch die wachsenden Anforderungen bei der Fremdkapitalbeschaffung und die damit verbundenen Kreditkosten durch Basel IV.

Als weitere Risiken hat der Verband Preissteigerungen im Beschaffungsbereich identifiziert. Zudem schränken neue gesetzliche Regelungen die landwirtschaftliche Verwertung von Reststoffen aus der Abwasserbehandlung ein. Als Lösung bietet sich jedoch die kostenintensivere Verbrennung an, die im Rahmen des gemeinsam mit Partnern angegangenen KENOW-Projekts ab 2024 erfolgen soll.

Weitere Kostenrisiken bestehen in der regelmäßig politisch diskutierten Forderung nach einer zusätzlichen Reinigungsstufe bei den Kläranlagen, ohne dass die Verursacher der Schadstofffrachten an den Kosten beteiligt werden. Sollte diese Vorgabe ohne die Beachtung des Verursacherprinzips umgesetzt werden, sind Entgelterhöhungen unausweichlich.

Alle Risiken werden im Rahmen des Risikomanagementsystems laufend beobachtet und durch geeignete Maßnahmen begrenzt.

Aus der weltweiten Covid-19-Pandemie resultieren weiterhin eine angespannte Lage auf den Weltmärkten und damit verbunden vor allem ein anhaltendes Beschaffungsrisiko. Weitere Auswirkungen werden nicht mehr erwartet.

Im Berichtsjahr hat Russland einen Angriffskrieg gegen die Ukraine begonnen. Für den OOWV ergaben sich daraus wirtschaftliche Auswirkungen, die insbesondere in einem deutlichen Anstieg der Energiebezugpreise sowie in vielfältigen Unsicherheiten bei der Beschaffung von Betriebsstoffen und weiteren benötigten Produkten bestehen. Mittlerweile sind deutliche Preissteigerungen in allen Bereichen des Wirtschaftslebens zu verzeichnen und eine Stagnation ist noch nicht absehbar. Wesentliche Einschränkungen des Geschäftsbetriebs aufgrund der beschlossenen Sanktionen gegen Russland bestehen derzeit nicht und sind auch nicht absehbar.

Bestandsgefährdende Risiken sind aus heutiger Sicht nicht erkennbar.

Ausblick

Das anlagenintensive Geschäft wird auch im Jahr 2023 zu hohen Investitionen im Kerngeschäft führen. Es stehen umfangreiche Anlagenertüchtigungen und Maßnahmen im Leitungs- und Kanalnetz an. Ziel dieser Maßnahmen ist, die Qualität der Anlagen zu erhalten und sogar darüber hinaus zu erhöhen. Insgesamt ist geplant, fast 121 Mio. Euro in das Anlagevermögen zu investieren.

Fortwährende Betriebsoptimierungen auf den Anlagen sollen für weitere Verbesserungen der Anlagenleistungen sorgen, wenn sie im Rahmen der wirtschaftlichen Möglichkeiten liegen. Vorbeugende und wiederkehrende Instandhaltungen sowie Verbesserungen an den Energie-, Steuerungs- und Pumpenanlagen stehen exemplarisch an dieser Stelle.

Das im Rahmen der Ukraine-Krise gestiegene Zinsniveau ist für eine Verringerung der Tilgungsleistungen ursächlich. Insgesamt wird der OOWV aufgrund einer Sondertilgung im Jahr 2022 voraussichtlich rund 5,7 Mio. Euro weniger an die Kreditinstitute zurückzahlen können als im Berichtsjahr.

Ein Schwerpunkt wird in den notwendigen Anstrengungen liegen, weiterhin geeignetes Personal zu gewinnen. In diesem Bereich gilt es, mithilfe zusätzlicher Anreize die Attraktivität des OOWV als Arbeitgeber weiter zu steigern, damit sich Fachkräfte für den Verband entscheiden.

Unternehmensbereich Wasserversorgung

Für den Erhalt und den Ausbau der Anlagen und der Infrastruktur zur Wasserversorgung sind in 2023 Investitionen von über T€ 72.200 eingeplant. Damit ist im Vergleich zum Berichtsjahr ein Anstieg zu verzeichnen. Ein Schwerpunkt bleibt der Austausch der Graugussleitungen, für den mehr als T€ 9.200 eingeplant sind. Zudem wird im Jahr 2023 der erste Bauabschnitt der Versorgungsleitung von Sandelermöns nach Diekmannshausen vorangetrieben (T€ 16.200). Als besondere Einzelmaßnahmen stehen der Neubau des Wasserwerks Marienhafen (T€ 4.500), der Bau einer Brauchwasseraufbereitungsanlage in Nordenham (T€ 3.200) sowie die Investitionen in eine neue Filterhalle für das Wasserwerk Harlingerland (T€ 2.000) heraus. Eine weitere Brauchwasseranlage ist für den Hafen in Brake geplant (T€ 1.200).

Für den Wasserversorgungsbereich wird im Wirtschaftsjahr 2023 ein handelsrechtlicher Gewinn von rund T€ 9.500 erwartet.

Die Trendwende beim Zinsniveau wird voraussichtlich zu einem um T€ 1.100 verringerten Finanzergebnis führen (Berichtsjahr: T€ –23). Dennoch ist geplant, die Darlehens tilgungen auf T€ 21.500 im Jahr 2023 leicht zu erhöhen.



Unternehmensbereich Abwasserentsorgung

Der Abwasserentsorgungsbereich ist unverändert von den Herausforderungen der Klärschlamm Entsorgung geprägt. Mit rund T€ 8.060 ist ein leichter Rückgang des Aufwands für die Entsorgung und Verwertung der anfallenden Klärschlamm-mengen zu verzeichnen. Dennoch verbleibt der Aufwand auf einem hohen Niveau.

Diverse geplante Maßnahmen, die das Kanalnetz und die Anlagen der einzelnen Abwasserbetriebe betreffen, führen zu einem Investitionsvolumen in Höhe von insgesamt rund T€ 43.700. Wesentliche Maßnahmen sind in Lohne-Rießel (T€ 2.400 für den Ersatz der bestehenden Faulung), Varel (T€ 2.300 für den Ersatz der bestehenden Faulung), Esens (T€ 1.600 für den Ausbau der Kläranlage auf gestiegene Einwohnerwerte), Bösel (T€ 1.100 für die Ertüchtigung der Kläranlage), Barßel (T€ 1.200 für die Erneuerung der Rechenanlage und der Fäkalschlammannahme), Lindern (T€ 1.100 für die Erneuerung der mechanischen Reinigung und der Belüftungstechnik) sowie in Twistingen (T€ 1.000 für die Erneuerung des Kanalnetzes im Rahmen des Ausbaus der B 51) geplant.

Ebenso wie im Wasserversorgungsbereich verringert sich das Finanzergebnis wegen des gestiegenen Zinsniveaus. Hier ist eine Erhöhung insbesondere des Aufwands für Darlehenszinsen um rund T€ 830 auf insgesamt T€ 5.046 bei gleichzeitiger Steigerung der Darlehenstilgungen um mehr als T€ 1.420 geplant.

Über alle Betriebe hinweg wird für 2023 ein handelsrechtliches Ergebnis in Höhe von über T€ 8.900 erwartet.

Entgelterhöhungen werden in den Kommunen Elsfleth (Niederschlagswasser), Hinte, Brake, Baltrum, Bösel, Bakum (Niederschlagswasser), Butjadingen, Wangerland (Schmutzwasser), Dornum, Hagen, Großheide, Twistingen (Schmutzwasser), Lastrup, Saterland, Lohne (Schmutzwasser), Ihlow, Ganderkeese, Hatten und Cappeln notwendig.

In den Kommunen Elsfleth (Schmutzwasser) und Bakum (Schmutzwasser) wird das Entgelt auf Basis der Ergebnisse des Wirtschaftsplans 2022 hingegen sinken.

Brake, den 31. März 2023

Karsten Specht
Geschäftsführer



JAHRESABSCHLUSS 2022

BILANZ

Aktiva	31.12.2022 €	31.12.2021 €
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	12.674.834,14	12.102.996,14
2. Geleistete Anzahlungen	7.278.201,48	7.568.090,71
	19.953.035,62	19.671.086,85
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	138.201.125,88	128.388.485,14
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	2.276.335,41	2.245.101,41
3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	47.135.597,15	45.580.443,48
4. Wassergewinnungs- und Bezugsanlagen	28.580.031,00	27.188.740,00
5. Verteilungsanlagen	625.950.056,63	615.139.341,95
6. Maschinen und maschinelle Anlagen, die nicht zu Nr. 4 gehören	47.198.706,25	39.656.095,25
7. Betriebs- und Geschäftsausstattung	13.495.392,81	12.928.647,81
8. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	88.333.829,20	75.988.659,07
	991.171.074,33	947.115.514,11
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	896.648,33	896.648,33
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00	0,00
3. Beteiligungen	7.308.705,46	6.933.409,45
4. Sonstige Ausleihungen	1,00	8.590.121,00
	8.205.354,79	16.420.178,78
	1.019.329.464,74	983.206.779,74
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.031.392,16	1.587.292,92
	2.031.392,16	1.587.292,92
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	14.773.062,75	10.147.579,11
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	135.531,13	185.810,50
3. Sonstige Vermögensgegenstände	9.456.757,99	7.010.315,66
	24.365.351,87	17.343.705,27
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	20.064.472,55	18.392.451,87
	46.461.216,58	37.323.450,06
C. Rechnungsabgrenzungsposten	464.909,23	560.312,98
	1.066.255.590,55	1.021.090.542,78

Passiva	31.12.2022 €	31.12.2021 €
A. Eigenkapital		
I. Kapital	332.217,52	332.217,52
II. Zweckgebundene Rücklage	41.092.486,20	37.926.858,33
III. Kapitalrücklage	51.129,19	51.129,19
IV. Gebührenausschüttungsrücklage	2.782.870,40	2.782.870,40
V. Allgemeine Rücklagen	15.099.614,86	15.099.614,86
VI. Bilanzgewinn (+) / Bilanzverlust (-)	-853.617,90	6.246.879,81
	58.504.700,27	62.439.570,11
B. Empfangene Ertragszuschüsse	243.894.676,73	248.124.472,79
C. Sonderposten für Zuwendungen	22.087.230,16	18.571.614,40
D. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	2.158.314,44	2.193.905,66
2. Steuerrückstellungen	0,00	0,00
3. Sonstige Rückstellungen	20.962.046,58	17.724.347,24
	23.120.361,02	19.918.252,90
E. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	671.185.130,09	628.578.847,07
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	2.963.019,08	3.251.257,50
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	37.946.828,72	33.580.308,18
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	121.273,84	174.206,81
5. Sonstige Verbindlichkeiten	6.429.785,64	6.425.487,74
	718.646.037,37	672.010.107,30
F. Rechnungsabgrenzungsposten	2.585,00	26.525,28
	1.066.255.590,55	1.021.090.542,78

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

	2022 €	2021 €
1. Umsatzerlöse	203.771.206,21	204.775.150,83
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	9.955.979,83	9.015.786,48
3. Sonstige betriebliche Erträge	3.994.490,06	2.440.521,26
	217.721.676,10	216.231.458,57
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-14.351.608,34	-15.990.300,56
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-66.212.023,96	-70.318.731,30
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-48.216.846,55	-45.567.343,88
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung – davon für Altersversorgung € 3.246.004,17 (Vorjahr: € 2.996.159,84)	-13.274.717,87	-12.426.234,03
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-50.251.017,28	-48.259.934,74
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-23.897.147,32	-21.400.498,60
	-216.203.361,32	-213.963.043,11
8. Betriebsergebnis	1.518.314,78	2.268.415,46
9. Erträge aus Beteiligungen	22.141,63	47.126,35
10. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	79.263,50	34.688,49
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		
– davon aus der Abzinsung von Rückstellungen: € 13.809,98 (Vorjahr: € 17.476,94)		
a) Zinserträge aus der Abzinsung von Rückstellungen	13.809,98	17.476,94
b) Sonstige Zinserträge	20.050,74	19.799,70
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		
– davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen: € 46.530,95 (Vorjahr: € 70.086,58)		
a) Darlehenszinsen	-5.381.644,02	-5.708.191,95
b) Zinsen aus der Aufzinsung von Rückstellungen	-46.530,95	-70.086,58
c) Sonstige Zinsaufwendungen	-2.165,81	-19.348,62
14. Beteiligungs- und Finanzergebnis	-5.295.074,93	-5.678.535,67
15. Ergebnis vor Steuern	-3.776.760,15	-3.410.120,21
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		
a) Körperschaftsteuer	0,00	1.094.599,25
b) Gewerbesteuer	0,00	186,30
	0,00	1.094.785,55
17. Ergebnis nach Steuern	-3.776.760,15	-2.315.334,66
18. Sonstige Steuern	-158.109,69	-178.553,12
19. Jahresüberschuss (+) / Jahresfehlbetrag (-)	-3.934.869,84	-2.493.887,78
20. Gewinnvortrag	6.246.879,81	11.548.315,53
21. Einstellung in die zweckgebundene Rücklage	-3.165.627,87	-2.807.547,94
22. Bilanzgewinn (+) / Bilanzverlust (-)	-853.617,90	6.246.879,81

ANHANG ZUM 31. DEZEMBER 2022

I. ALLGEMEINE ANGABEN

1. Der Jahresabschluss des Oldenburgisch Ostfriesischen Wasserverbands für das Geschäftsjahr 2022 wurde in Anlehnung an die Rechnungslegungsvorschriften der Niedersächsischen Verordnung über Eigenbetriebe und andere prüfungspflichtige Einrichtungen (Eigenbetriebsverordnung – EigBetrVO) aufgestellt.

Damit finden die Vorschriften für den Jahresabschluss einer großen Kapitalgesellschaft im Dritten Buch des Handelsgesetzbuches (§§ 242 bis 287) sinngemäße Anwendung, soweit sich aus der EigBetrVO nichts anderes ergibt.

2. Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

II. WESENTLICHE BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

1. **Immaterielle Vermögensgegenstände** werden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bilanziert. Die voraussichtlichen Nutzungsdauern betragen vier bis acht Jahre.

2. Die **Sachanlagen** werden zu Anschaffungs- und Herstellungskosten abzüglich gegebenenfalls erhaltener Zuschüsse und planmäßiger Abschreibungen bilanziert. Bei Gegenständen, deren Nutzung zeitlich begrenzt ist, werden die Abschreibungen nach der linearen Abschreibungsmethode ermittelt.

Geringwertige Anlagegüter bis zu einem Netto-Einzelwert von € 800,00 werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben beziehungsweise als Aufwand erfasst.

Die Vorjahreswerte im Anlagenspiegel wurden im Berichtsjahr an die Vorjahresbilanzwerte angepasst.

Die den Abschreibungen zugrunde liegenden, voraussichtlichen Nutzungsdauern betragen:

Gebäude	20 – 50	Jahre
Rohrnetz	35 / 37 / 40 / 50	Jahre
Maschinentechnische Anlagen	12 – 20	Jahre
Elektrotechnische Anlagen	8 – 20	Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 – 14	Jahre

3. **Finanzanlagen** sind mit Anschaffungskosten abzüglich gegebenenfalls notwendiger Abschreibungen bilanziert.

4. **Vorräte** werden zu Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren Marktwert angesetzt. Die Bewertung erfolgt nach der Methode des rollierenden Durchschnittspreises.

Für Büromaterial, Drucksachen und Reinigungsmittel wurde ein Festwert von insgesamt T€ 27 (Vorjahr: T€ 27) gebildet.

5. **Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände** werden mit dem Nennwert oder mit dem am Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben. Alle Forderungen haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Die zum Bilanzstichtag bestehenden langfristigen Liefer- und Leistungsforderungen werden mit einem Zinssatz von 5,5 Prozent abgezinst.

Zur Abdeckung des allgemeinen Kreditrisikos bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 1 Prozent der risikobehafteten Forderungen gebildet.

6. Der **Kassenbestand** sowie die **Guthaben bei Kreditinstituten** werden mit dem Nennbetrag angesetzt.
7. Der **Rechnungsabgrenzungsposten** beinhaltet transitorische Posten, im Wesentlichen vorausgezahlte Wartungskosten für Software des folgenden Jahres. Der Posten wird aufgelöst, sobald der Aufwand wirtschaftlich entstanden ist.
8. Das **Eigenkapital** wird mit dem Nennbetrag angesetzt. In dem Posten Bilanzgewinn ist ein Gewinnvortrag von T€ 6.247 enthalten.
9. **Empfangene Ertragszuschüsse** zu den Hausanschlusskosten und die Baukostenzuschüsse werden passiviert und über die Abschreibungsdauer der korrespondierenden Vermögensgegenstände ertragswirksam aufgelöst.
10. Im Unternehmensbereich Trinkwasser erhaltene Investitionszuschüsse zum Rohrnetz, für Hydranten, für Erdgasfahrzeuge sowie für Betriebs- und Geschäftsausstattung werden als **Sonderposten für Zuwendungen zum Anlagevermögen** passiviert. Im Unternehmensbereich Abwasser wird hier das Abzugskapital der ab 2006 erworbenen Abwasserbetriebe sowie öffentliche und private Zuschüsse zu den Abwasserentsorgungsanlagen ausgewiesen. Eine Auflösung erfolgt über die Abschreibungsdauer der korrespondierenden Vermögensgegenstände.
11. **Rückstellungen** werden mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag bewertet. Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem Barwert unter Zugrundelegung des maßgeblichen Zinssatzes der Deutschen Bundesbank bewertet.
- Rückstellungen für Kostenüberdeckungen sind über einen längeren Zeitraum zu erfüllen. Bei der Bewertung der Rückstellungen für Kostenüberdeckungen erfolgt seit dem Jahr 2021 keine Verrechnung von Kostenüberdeckungen und -unterdeckungen mehr.
12. **Verbindlichkeiten** werden mit dem Erfüllungsbetrag und Rentenverpflichtungen mit dem Barwert angesetzt.
13. **Passive Rechnungsabgrenzungsposten** enthalten transitorische Posten, u. a. Miet- und Pachteinahmen vor dem Abschlussstichtag, soweit sie Ertrag für künftige Geschäftsjahre darstellen. Der Posten wird aufgelöst, sobald der Ertrag wirtschaftlich entstanden ist.

III. ANGABEN ZUR BILANZ UND ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

A. Angaben zur Bilanz

1. Die Aufgliederung und Entwicklung der einzelnen Posten des **Anlagevermögens** ist in dem als Anlage zum Anhang beigefügten Anlagengitter dargestellt.

2. Anteilsbesitz

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital %	Eigenkapital per 31.12.2022 €	Jahresergebnis 2022 €
Bakenhus Biofleisch GmbH, Großenkneten	100	101.312,22	34.746,24**
NIEDERSACHSEN WASSER Kooperations- und Dienstleistungsgesellschaft mbH, Oldenburg	100	402.595,31	60.587,42
NW Kommunale Dienste GmbH, Brake	100	164.875,88	-1.105,53
Stadt.Land.Grün GmbH, Brake	100*	2.484.077,51	351.893,27
OOWV Energie Komplementär GmbH, Brake	100	23.963,13	-661,45
Industriewasserversorgungsgesellschaft Nordwest-Niedersachsen mbH, Wilhelmshaven	100	723.837,16	4.959,05
Zweckverband KommunalService NordWest, Brake	33,3	2.312.967,03	-1.561,81**
KENOW GmbH & Co. KG, Bremen	25,1	14.240.744,29	-2.814.944,25
KENOW Verwaltungs-GmbH, Bremen	25,1	15.210,51	-8.014,93
Nährstoffmanagement Niedersachsen eG, Oldenburg	20		wurde in 2022 liquidiert
aquabench GmbH, Hamburg	8	621.252,91	-46.623,09**
Harzwasser – Kommunale Wasserversorgung GmbH, Syke	5	30.059.645,21	311.754,65**
Wohnungsbaugesellschaft Wesermarsch mbH, Brake	4,57	21.727.720,73	1.201.226,85**

* Mittelbare Beteiligung über die NW Kommunale Dienste GmbH

** Der Jahresabschluss 2022 liegt noch nicht vor. Es werden die Vorjahreswerte dargestellt.

3. Die **Pensionsrückstellungen** wurden nach der sogenannten „Projected-Unit-Credit-Methode“ mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Diese ermittelt den Wert einer Verpflichtung als versicherungsmathematischen Barwert des Anteils der Pensionsverpflichtung, der gemäß Rentenformel und Unverfallbarkeitsbestimmung zum Bewertungsstichtag als erdient gilt.

Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich zur Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen dienen, werden mit diesen Schulden verrechnet; entsprechend wird mit zugehörigen Aufwendungen und Erträgen verfahren.

Der zugrunde gelegte Zinssatz betrug 1,78 Prozent, die erwartete Gehalts- und Rentensteigerung 2,00 Prozent. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet.

Bei den Pensionsrückstellungen ergibt sich zwischen dem Ansatz nach dem durchschnittlichen Marktzinssatz aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz nach dem durchschnittlichen Marktzinssatz aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren ein Unterschiedsbetrag im laufenden Geschäftsjahr in Höhe von T€ 73.

Zu einigen Pensionszusagen bestehen Versorgungsrücklagen bei der Versorgungskasse Oldenburg, die Deckungsvermögen im Sinne des § 246 Absatz 2 Satz 2 HGB darstellen und daher mit der Pensionsverpflichtung in Höhe des beizulegenden Zeitwerts von T€ 58 (Vorjahr: T€ 56) saldiert wurden. Die Anschaffungskosten des Deckungsvermögens betragen T€ 49 (Vorjahr: T€ 48). Die verrechneten Erträge aus dem Deckungsvermögen betragen T€ 1 (Vorjahr: T€ 1).

Durch die Zusatzversorgung der Arbeitnehmer aufgrund des Tarifvertrags für kommunale Versorgungsbetriebe (TV-V) ergibt sich eine mittelbare Pensionsverpflichtung gemäß Artikel 28 EGHGB. Der Arbeitgeber hat den Arbeitnehmer nach Maßgabe des § 18 des TV-V bei der Versorgungskasse des Bundes und der Länder (VBL) zu versichern. Aufgrund des Finanzierungsverfahrens der VBL (sogenannte Anwartschaftsdeckungsverfahren) ergibt sich aus handelsrechtlicher Sicht eine mögliche Unterdeckung der bestehenden Verpflichtung. Eine Aussage über die Höhe des auf den Verband entfallenden, nicht durch Kassenmittel der VBL gedeckten Anteils der Unterdeckung kann nach derzeitigem Stand nicht getroffen werden. Der VBL-Umlagesatz beträgt wie im Vorjahr 8,26 %, hiervon hat der Arbeitgeber 6,45 % zu tragen. Im Wirtschaftsjahr 2022 wurden T€ 3.246 (Vorjahr: T€ 2.996) auf umlagepflichtige Löhne und Gehälter an die VBL gezahlt. Des Weiteren wurden T€ 28 (Vorjahr: T€ 27) für Beihilfen gezahlt.

4. Die **sonstigen Rückstellungen** setzen sich wie folgt zusammen:

	2022 T€	2021 T€
Kostenüberdeckungen	5.125	4.800
Ausstehende Rechnungen	4.903	1.859
Klärschlamm Entsorgung/Entleerung Schönungsteiche	3.626	3.399
Verbrauchsabrechnung	1.976	2.012
Entleerung Absetzteiche	1.347	1.106
Altersteilzeit	947	1.056
Überstunden, Zeitzuschläge, Guthabenstunden	883	840
Abschluss- und Prüfungskosten, Steuerberatungskosten	478	459
Rekultivierungsverpflichtungen	404	899
Abfindungen	360	441
Urlaub	313	299
Archivierung von Geschäftsunterlagen	244	219
Berufsgenossenschaft	163	156
Künftige steuerliche Außenprüfung	109	95
Prozesskosten	84	84
	20.962	17.724

5. Zum Bilanzstichtag bestehen **Verbindlichkeiten** mit folgenden Restlaufzeiten:

Art der Verbindlichkeit	Gesamt- betrag 31.12.2022 T€	bis zu einem Jahr T€	mehr als ein Jahr T€	mehr als fünf Jahre T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Vorjahr)	671.185 (628.579)	72.031 (92.221)	599.154 (536.358)	350.355 (285.952)
Erhaltene Anzahlungen (Vorjahr)	2.963 (3.251)	2.963 (3.251)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Vorjahr)	37.947 (33.580)	37.947 (33.580)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (Vorjahr)	121 (174)	121 (174)	0 (0)	0 (0)
Sonstige Verbindlichkeiten (Vorjahr)	6.430 (6.425)	3.948 (3.795)	2.482 (2.630)	1.810 (1.990)
Summe (Vorjahr)	718.646 (672.010)	117.010 (133.021)	601.636 (538.988)	352.165 (287.942)

Der unter dem Posten Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesene Betrag ist teilweise durch übliche Eigentumsvorbehalte der Lieferanten gesichert.

6. **Sonstige finanzielle Verpflichtungen**

	€
Miete/Pacht/Leasing	1.947.339
Wartung	1.393.371
Zuwendungen/Zuschüsse	66.018
Andere Dauerschuldverhältnisse	226.299
	3.633.027

Am Bilanzstichtag bestanden Bestellobligos für offene Bestellungen in Höhe von insgesamt rund T€ 15.184 auf bereits vertraglich vereinbarte Zahlungsverpflichtungen.

B. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

- Die **Umsatzerlöse** enthalten im Wesentlichen Erlöse aus Wassergeld, Erlöse aus der Abwasserentsorgung sowie Erträge aus der Auflösung der empfangenen Ertragszuschüsse und Materialverkäufe.

Entgelte/Umsatzerlöse	2022 T€	2021 T€
Sonderkunden	13.081	12.551
Tarifkunden	119.040	120.685
Regenwasser	10.879	10.546
Kleinkläranlagen	925	941
Grundpreis/Zählermieten	35.798	35.575
Mahn- und Sondereinnahmen	581	619
Sonstige Umsatzerlöse	3.949	4.077
	184.253	184.994
Nebenleistungen zum Umsatz/Sonstige Erlöse	19.518	19.781
	203.771	204.775

Von den Umsatzerlösen entfallen T€ 105.823 (Vorjahr: T€ 108.360) auf den Trinkwasserbereich und T€ 97.948 (Vorjahr: T€ 96.415) auf den Abwasserbereich.

2. Im Berichtsjahr haben wir **empfangene Ertragszuschüsse** in Höhe von T€ 8.874 (Vorjahr: T€ 11.575) erfolgsneutral zugeführt. Eine erfolgswirksame Auflösung wurde in Höhe von T€ 13.104 (Vorjahr: T€ 13.109) vorgenommen. Die entsprechenden Erträge sind in den Umsatzerlösen enthalten.
3. Im abgelaufenen Geschäftsjahr nahmen wir eine erfolgsneutrale Zuführung zum **Sonderposten für Zuwendungen zum Anlagevermögen** in Höhe von T€ 4.349 (Vorjahr: T€ 1.513) vor. Eine erfolgswirksame Auflösung wurde in Höhe von T€ 833 (Vorjahr: T€ 817) durchgeführt. Die entsprechenden Erträge sind in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthalten.
4. Die Gewinn- und Verlustrechnung weist geringere Umsatzerlöse und Erträge in Höhe von insgesamt T€ 3.480 (Vorjahr: T€ 1.252 höhere Umsatzerlöse und Erträge) aus, die einem anderen Geschäftsjahr zuzuordnen sind. Davon resultieren T€ 4.391 geringere Erlöse (Vorjahr: T€ 63 geringere Erlöse) aus der Anpassung der Verbrauchsabgrenzungen aus Vorjahren und T€ 911 (Vorjahr: T€ 1.315) aus der Auflösung von Rückstellungen.

Aufwendungen und Erträge, die aus anderen Geschäftsjahren resultieren, sind mit insgesamt T€ 67 (Vorjahr: T€ 25) enthalten.

IV. SONSTIGE ANGABEN

1. Verbandsorgane

Sven Ambrosy, Landrat Landkreis Friesland (Verbandsvorsteher)
Michael Kramer, Bürgermeister Gemeinde Lastrup (stellvertr. Verbandsvorsteher)
Christian Porsch, Bürgermeister Stadt Bassum
Olaf Meinen, Landrat Landkreis Aurich
Maik Niederstein, Ratsmitglied Stadt Oldenburg
Dr. Christian Pundt, Landrat Landkreis Oldenburg
Brigitte Fuchs, Bürgermeisterin Stadt Elsfleth
Karin Emken, Bürgermeisterin Stadt Esens (bis 12.12.2022)
Dr. Wolfgang Krug, Bürgermeister Gemeinde Holdorf
Gerhard Böhling, Bürgermeister Stadt Schortens
Jörg Pieper, Bürgermeister Gemeinde Wiefelstede
Thorsten Schmidtke, Bürgermeister Gemeinde Großenkneten
Gerhard Ihmels, Samtgemeindebürgermeister Samtgemeinde Brookmerland
Harald Hinrichs, Samtgemeindebürgermeister Samtgemeinde Esens und Stadtdirektor Stadt Esens (ab 13.12.2022)

Die Vorstandsmitglieder haben im Geschäftsjahr Aufwandsentschädigungen in Höhe von insgesamt T€ 96 erhalten.

Geschäftsführer

Karsten Specht, Rastede

Von der Angabe der Bezüge für die Geschäftsleitung wurde im Hinblick auf § 286 Absatz 4 HGB abgesehen.

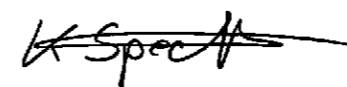
2. Die durchschnittliche **Arbeitnehmerzahl** betrug im Geschäftsjahr:

	Trinkwasser	Abwasser	Gesamt
Beschäftigte	678	223	901
– davon in Teilzeit beschäftigt	139	22	161
– davon Frauen	255	34	289

Des Weiteren wurden 44 Auszubildende, 2 Praktikanten/Studenten, 13 Vorstandsmitglieder und 10 Mitarbeiter in Freistellungsphase (ATZ) beschäftigt.

3. Die Geschäftsführung schlägt vor, den Jahresfehlbetrag in Höhe von T€ 3.935 wie folgt zu verwenden: Einstellung von T€ 3.165 in die zweckgebundene Rücklage und Vortrag der verbleibenden T€ –7.100 auf neue Rechnung.
4. Seit dem 24. Februar 2022 führt Russland Krieg gegen die Ukraine und wird diesen in 2023 fortführen, sodass ein Kriegsende noch nicht in Sicht ist. Auch in Deutschland wird dies aller Voraussicht nach weiterhin zu Folgen und deutlichen Einschnitten im Wirtschaftsleben und in der Gesellschaft führen. Von einer Verschlechterung der gesamtwirtschaftlichen Lage ist daher auszugehen. Es ist insbesondere mit einer Erhöhung der Energiekosten, weiter steigenden Kosten für die Beschaffung von Aufbereitungsmaterial und verschlechternden Finanzierungsbedingungen zu rechnen.
5. Die Honorare an den Abschlussprüfer betreffen Abschlussprüfungsleistungen in Höhe von T€ 56 (Vorjahr: T€ 52) und sonstige Leistungen in Höhe von T€ 17 (Vorjahr: T€ 46).

Brake, den 31. März 2023



Karsten Specht
Geschäftsführer

ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS IM GESCHÄFTSJAHR 2022

	Anschaffungskosten						Abschreibungen						Restbuchwerte		
	Stand 01.01.2022	Invest- Förderung 2022	Zugänge 2022	Feststellung BP 2022	Umbuchungen Anlagen im Bau 2022	Abgänge 2022	Stand 31.12.2022	Stand 01.01.2022	Zugänge 2022	Feststellung BP 2022	Umbuchungen Anlagen im Bau 2022	Abgänge 2022	Stand 31.12.2022	Stand 31.12.2021	Stand 31.12.2021
	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände															
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	45.659.134,51	-70.000,00	1.479.624,10	0,00	1.546.640,81	1.087.712,33	47.597.687,09	33.556.138,37	2.453.857,91	0,00	0,00	1.087.143,33	34.922.852,95	12.674.834,14	12.102.996,14
2. Geleistete Anzahlungen	7.568.090,71	0,00	2.297.025,79	0,00	-2.586.915,02	0,00	7.278.201,48	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	7.278.201,48	7.568.090,71	
	53.227.225,22	-70.000,00	3.776.649,89	0,00	-1.040.274,21	1.087.712,33	54.875.888,57	33.556.138,37	2.453.857,91	0,00	0,00	1.087.143,33	34.922.852,95	19.953.035,62	19.671.086,85
II. Sachanlagen															
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	263.854.162,66	0,00	2.995.183,10	0,00	13.068.821,77	59.856,00	279.858.311,53	135.465.677,52	6.219.609,13	0,00	0,00	28.101,00	141.657.185,65	138.201.125,88	128.388.485,14
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	4.156.917,82	0,00	92.969,78	0,00	7.197,93	0,00	4.257.085,53	1.911.816,41	68.933,71	0,00	0,00	0,00	1.980.750,12	2.276.335,41	2.245.101,41
3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	46.776.408,48	0,00	1.542.015,50	0,00	15.227,17	0,00	48.333.651,15	1.195.965,00	2.089,00	0,00	0,00	0,00	1.198.054,00	47.135.597,15	45.580.443,48
4. Wassergewinnungs- und Bezugsanlagen	200.842.220,81	0,00	1.897.324,76	0,00	2.987.192,26	0,00	205.726.737,83	173.653.480,81	3.493.271,59	0,00	-45,57	0,00	177.146.706,83	28.580.031,00	27.188.740,00
5. Verteilungsanlagen	1.429.103.478,89	-2.194.418,83	19.872.082,62	0,00	18.422.234,07	0,00	1.467.397.795,58	813.964.136,94	27.483.556,44	0,00	45,57	0,00	841.447.738,95	625.950.056,63	615.139.341,95
6. Maschinen und maschinelle Anlagen, die nicht zu Nr. 4 gehören	136.410.382,02	0,00	5.827.758,86	0,00	8.447.573,33	69.725,72	150.615.988,49	96.754.286,77	6.720.999,19	0,00	0,00	58.003,72	103.417.282,24	47.198.706,25	39.656.095,25
7. Betriebs- und Geschäftsausstattung	47.253.867,22	0,00	3.662.952,58	0,00	763.455,73	362.139,35	51.318.136,18	34.325.219,41	3.808.700,31	0,00	0,00	311.176,35	37.822.743,37	13.495.392,81	12.928.647,81
8. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	75.988.659,07	0,00	55.016.787,58	0,00	-42.671.428,05	189,40	88.333.829,20	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	88.333.829,20	75.988.659,07	
	2.204.386.096,97	-2.194.418,83	90.907.074,78	0,00	1.040.274,21	491.910,47	2.295.841.535,49	1.257.270.582,86	47.797.159,37	0,00	0,00	397.281,07	1.304.670.461,16	991.171.074,33	947.115.514,11
III. Finanzanlagen															
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.619.751,98	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2.619.751,98	1.723.103,65	0,00	0,00	0,00	0,00	1.723.103,65	896.648,33	896.648,33
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	444.495,44	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	444.495,44	444.495,44	0,00	0,00	0,00	0,00	444.495,44	0,00	0,00
3. Beteiligungen	6.933.409,45	0,00	390.296,01	0,00	0,00	15.000,00	7.308.705,46	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	7.308.705,46	6.933.409,45	
4. Sonstige Ausleihungen	8.744.307,04	0,00	4.322.950,00	0,00	0,00	12.913.070,00	154.187,04	154.186,04	0,00	0,00	0,00	0,00	154.186,04	1,00	8.590.121,00
	18.741.963,91	0,00	4.713.246,01	0,00	0,00	12.928.070,00	10.527.139,92	2.321.785,13	0,00	0,00	0,00	0,00	2.321.785,13	8.205.354,79	16.420.178,78
	2.276.355.286,10	-2.264.418,83	99.396.970,68	0,00	0,00	14.507.692,80	2.361.244.563,98	1.293.148.506,36	50.251.017,28	0,00	0,00	1.484.424,40	1.341.915.099,24	1.019.329.464,74	983.206.779,74



WIEDERGABE DES BESTÄTIGUNGSVERMERKS

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers an den Oldenburgisch-Ostfriesischen Wasserverband, Brake

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss des Oldenburgisch-Ostfriesischen Wasserverbandes, Brake – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht des Verbandes für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den Vorschriften der Eigenbetriebsverordnung des Bundeslandes Niedersachsen i. V. m. den einschlägigen deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Verbandes zum 31. Dezember 2022 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Verbandes. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den Vorschriften der Eigenbetriebsverordnung des Bundeslandes Niedersachsen i. V. m. den einschlägigen deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichtes geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt "Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes" unseres Bestätigungsvermerkes weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Verband unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Vorstands für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den Vorschriften der Eigenbetriebsverordnung des Bundeslandes Niedersachsen i. V. m. den einschlägigen deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Verbandes vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.



Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Verbandes zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichtes, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Verbandes vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den einschlägigen deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichtes in Übereinstimmung mit den anzuwendenden Vorschriften der Eigenbetriebsverordnung des Bundeslandes Niedersachsen i. V. m. den einschlägigen deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Vorstand ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Verbandes zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Verbandes vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den Vorschriften der Eigenbetriebsverordnung des Bundeslandes Niedersachsen i. V. m. den einschlägigen deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften

entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichtes getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Die Website des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) enthält unter <https://www.idw.de/idw/verlautbarungen/bestaetigungsvermerk/hgb-ja-non-pie> eine weitergehende Beschreibung der Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes. Diese Beschreibung ist Bestandteil unseres Bestätigungsvermerkes.

Bremen, 8. Mai 2023

Göken, Pollak und Partner
Treuhandgesellschaft mbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft/Steuerberatungsgesellschaft

(Pencereci) (Mertens)
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

BETEILIGUNGEN UND MITGLIEDSCHAFTEN

Unternehmen

Leistungen

Kontakt



Als Holdinggesellschaft – mit der Stadt.Land.Grün GmbH als modernem Dienstleister – bietet das Unternehmen Kommunen, Gewerbebetrieben und Privatpersonen qualifizierte, effiziente Leistungen und Unterstützung beim Erfüllen von öffentlichen Aufgaben. Die NW Kommunale Dienste GmbH ist eine hundertprozentige Tochter des OOWV.

NW Kommunale Dienste GmbH
Karsten Specht
specht@oowv.de



Eine naturnahe Planung, Umgestaltung und Pflege von kommunalen, gewerblichen und privaten Grünanlagen und Gewässern sowie die Regenwassernutzung und -versickerung auf den Grundstücken ist das Anliegen der Stadt.Land.Grün GmbH. Durch die Berücksichtigung verschiedenster ökologischer Belange leistet Stadt.Land.Grün einen Beitrag zum Wasser- und Naturschutz und vereinbart so die Steigerung der Artenvielfalt mit dem Gewässerschutz.

Stadt.Land.Grün GmbH
Michael Hass
hass@stadt-land-gruen.com
Markus Indorf
indorf@stadt-land-gruen.com
Axel Frerichs
a.frerichs@oowv.de
www.stadt-land-gruen.com



Die NIEDERSACHSEN WASSER Kooperations- und Dienstleistungsgesellschaft mbH erbringt in den Geschäftsfeldern Geoinformation, Marketing und dem Vertrieb von Trinkwasserspendern ausgewählte Dienstleistungen, die dazu geeignet sind, künftig verstärkt auch anderen Unternehmen der Wasserwirtschaft angeboten zu werden. Dazu gehört das Kundenportal einfach-heimat.de.

NIEDERSACHSEN WASSER
Kooperations- und
Dienstleistungsgesellschaft mbH
Jens Wittkopf
wittkopf@niedersachsen-wasser.de
Malko Bischke
bischke@niedersachsen-wasser.de
Alexander Eck eck@oowv.de



Biologisch erzeugte Fleischwaren vermarktet die Bakenhus Biofleisch GmbH, eine tragende Säule des Biohofs Bakenhus. Hohe Qualitäts- und Umweltstandards zeichnen die hundertprozentige OOWV-Tochtergesellschaft aus.

Bakenhus Biofleisch GmbH
Rainer Breuer
r.breuer@bakenhus-biofleisch.de
www.bakenhus-biofleisch.de



Die Verkehrssicherungspflicht gehört ebenso zum Leistungsspektrum des Zweckverbandes KommunalService NordWest wie die Pflege öffentlicher Grünanlagen oder das Instandhalten der Straßenbeleuchtung. Als gleichberechtigte Mitglieder profitieren die Gemeinden Hude und Ganderkesee sowie der OOWV von Synergien oder auch vom Know-how-Transfer. Dabei ist der Zweckverband offen für neue kommunale Mitglieder.

Zweckverband
KommunalService NordWest
Uwe Nordhausen
nordhausen@kommunalservice-nw.de
www.kommunalservice-nw.de



Nachhaltig wirtschaften heißt auch, Energieeinsparpotenziale zu eruieren und alternative Energien zu gewinnen. Der OOWV nutzt in vielen Bereichen diese Möglichkeiten und baut sie weiter aus.

OOWV Energie GmbH & Co. KG
Karsten Specht
specht@oowv.de

Unternehmen

Leistungen

Kontakt



Die Industriewasserversorgungsgesellschaft Nordwest-Niedersachsen mbH (IWAG) wurde 1978 gegründet, um Industriebetriebe im Nordwesten Niedersachsens mit Wasser zu versorgen. Im Rahmen ihrer nachhaltigen Wirtschaftsweise gehören auch die Erforschung, Entwicklung und Erschließung alternativer Wassergewinnungsmöglichkeiten dazu.

Industriewasserversorgungsgesellschaft
Nordwest-Niedersachsen mbH
Claus Barwig barwig@oowv.de
Axel Frerichs a.frerichs@oowv.de
Andreas Körner koerner@oowv.de



Die vom OOWV mit weiteren Partnern gegründete Genossenschaft will die Nährstoffströme in Niedersachsen im Sinne des Grundwasserschutzes positiv beeinflussen.

Nährstoff Management Niedersachsen eG
Egon Harms
harms@oowv.de



Als Zusammenschluss von 38 überwiegend kommunalen Gesellschaftern hält die Harzwasser-Kommunale Wasserversorgung GmbH (HKW) 25,10 Prozent der Anteile an den Harzwasserwerken – dem größten niedersächsischen Wasserversorger. Der OOWV ist mit 5 Prozent an der HKW beteiligt und baut durch dieses Engagement seine Zusammenarbeit in der Wasserwirtschaft aus.

HKW GmbH
Karsten Specht
specht@oowv.de



Die im Februar 2014 erworbene Beteiligung an der aquabench GmbH ermöglicht es dem OOWV, Benchmarking-Projekte mitzugestalten und weiterzuentwickeln. Das Unternehmen mit Sitz in Hamburg und Köln ist spezialisiert auf Benchmarking-Projekte in der Wasser- und Abwasserwirtschaft. aquabench bündelt die Erfahrungen, die Teilnehmer und Projektleiter seit 1996 mit dem Instrument Benchmarking sammeln konnten. Durch die Zusammenarbeit erhält der OOWV als Gesellschafter Zugang zu wertvollem Branchenfachwissen.

aquabench GmbH
Karsten Specht
specht@oowv.de
Axel Frerichs
a.frerichs@oowv.de
www.aquabench.de



Mit Kooperationspartnern hat der OOWV im April 2018 die Klärschlamm Entsorgungsgesellschaft Nordwestdeutschland KENOW GmbH gegründet. Die Gesellschaft übernimmt den Bau sowie den späteren Betrieb einer Klärschlammmonoverbrennungsanlage. Auf diese Weise stellen wir die langfristige Entsorgungssicherheit des in unseren Anlagen anfallenden Klärschlammes sicher.


KENOW GmbH & Co. KG
Andreas Körner
koerner@oowv.de
www.kenow-nordwest.de



Mit rund 5 Prozent ist der OOWV an der Wohnungsbaugesellschaft Wesermarsch GmbH beteiligt. Ziel der gemeinnützigen Gesellschaft ist eine soziale und sichere Wohnungsverorgung in der Region.

Wohnungsbaugesellschaft
Wesermarsch GmbH
Karsten Specht
specht@oowv.de
www.wohnungsbau-wesermarsch.de

Trinkwasserabgabe 2022

83 
Millionen m³


390.317
Trinkwasser-
Hausanschlüsse

Unsere Bilanzsumme beträgt

1,066 **Milliarden**
Euro

Die Länge unseres Kanalnetzes misst

4.806 km



Die Länge unseres
Rohrnetzes misst

14.627 km

15 
Wasserwerke

Unser Versorgungsgebiet
im Bereich Trinkwasser umfasst

7.105 km² 



44
Kläranlagen



Bereich Trinkwasser

- Landkreis Ammerland
- Gemeinde Apen
- Gemeinde Bad Zwischenahn
- Gemeinde Edeweicht
- Gemeinde Rastede
- Stadt Westerstede
- Gemeinde Wiefelstede
- Landkreis Aurich
- Stadt Aurich
- Stadt Wiesmoor
- Gemeinde Baltrum
- Gemeinde Dornum
- Gemeinde Großefehn
- Gemeinde Großheide
- Gemeinde Hinte
- Gemeinde Ihlow
- Gemeinde Krummhörn
- Gemeinde Moormerland
- Gemeinde Südbrookmerland
- Samtgemeinde Brookmerland
- Samtgemeinde Hage
- Landkreis Cloppenburg
- Gemeinde Barßel
- Gemeinde Bösel
- Gemeinde Cappeln
- Stadt Cloppenburg
- Gemeinde Emstek
- Gemeinde Essen
- Stadt Friesoythe

- Gemeinde Garrel
- Gemeinde Lastrup
- Gemeinde Lindern
- Stadt Lönningen
- Gemeinde Molbergen
- Gemeinde Saterland
- Landkreis Diepholz
- Stadt Bassum
- Gemeinde Stuhr
- Stadt Twistringen
- Landkreis Friesland
- Gemeinde Wangerooge
- Gemeinde Wangerland
- Stadt Jever
- Stadt Schortens
- Gemeinde Sande
- Gemeinde Zetel
- Gemeinde Bockhorn
- Stadt Varel
- Landkreis Oldenburg
- Gemeinde Dötlingen
- Gemeinde Ganderkesee
- Gemeinde Großenkneten
- Samtgemeinde Harpstedt
- Gemeinde Hatten
- Gemeinde Hude
- Gemeinde Wardenburg
- Stadt Wildeshausen
- Landkreis Vechta

- Gemeinde Bakum
- Stadt Damme
- Stadt Delmenhorst
- Stadt Dinklage
- Gemeinde Goldenstedt
- Gemeinde Holdorf
- Stadt Lohne
- Gemeinde Neuenkirchen-Vörden
- Gemeinde Steinfeld
- Gemeinde Visbek
- Landkreis Wesermarsch
- Gemeinde Butjadingen
- Stadt Nordenham
- Gemeinde Jade
- Gemeinde Ovelgönne
- Stadt Brake
- Stadt Elsfleth
- Gemeinde Berne
- Gemeinde Lemwerder
- Gemeinde Stadland
- Landkreis Wittmund
- Samtgemeinde Esens
- Stadt Esens
- Gemeinde Friedeburg
- Samtgemeinde Holtriem
- Gemeinde Langeoog
- Gemeinde Spiekeroog
- Stadt Wittmund
- Gemeinde Ostrhauderfehn (Landkreis Leer)

Bereich Abwasser

- Gemeinde Bakum
- Gemeinde Baltrum
- Gemeinde Barßel
- Gemeinde Berne
- Gemeinde Butjadingen
- Gemeinde Bösel
- Gemeinde Cappeln
- Gemeinde Dornum
- Samtgemeinde Esens
- Gemeinde Essen
- Gemeinde Ganderkesee
- Gemeinde Großheide
- Gemeinde Hagen im Bremischen
- Gemeinde Hatten

- Gemeinde Hinte
- Gemeinde Holdorf
- Gemeinde Hude
- Gemeinde Ihlow
- Gemeinde Jade
- Gemeinde Lastrup
- Gemeinde Lemwerder
- Gemeinde Lindern
- Gemeinde Molbergen
- Gemeinde Ovelgönne
- Gemeinde Saterland
- Gemeinde Spiekeroog
- Gemeinde Stadland
- Gemeinde Südbrookmerland

- Gemeinde Wangerland
- Stadt Bassum
- Stadt Brake
- Stadt Damme
- Stadt Dinklage
- Stadt Elsfleth
- Stadt Lohne
- Stadt Oldenburg
- Stadt Twistringen
- Stadt Varel
- Zweckverband Erholungsgebiet
- Thülsfelder Talsperre



Herausgeber

OOWV
Oldenburgisch-Ostfriesischer Wasserverband
Georgstraße 4
26919 Brake
www.oowv.de

Konzept

OOWV
Oldenburgisch-Ostfriesischer Wasserverband
Klötzner Company Werbeagentur GmbH, Hamburg
Reinhard Pfeiffer, 3F Kommunikation, Bremen

Layout und Produktion

Klötzner Company Werbeagentur GmbH
Eurodruck GmbH
Gedruckt auf: CircleOffset Premium White,
100% Recycling-Papier

Redaktion/Text

OOWV
Oldenburgisch-Ostfriesischer Wasserverband
Redaktion: Ole Plugge, Yvonne Fehner,
Stefanie Jürgensen, Antje-Noah Scheinert,
Reinhard Pfeiffer, 3F Kommunikation, Bremen

Fotografie

Titelfoto: Adobe Stock
Seite 4, 7: Ulf Duda, fotoduda
Seite 8–13, 16–23: Inga Seevers und Sarah Rubensdörffer
Die Fotos der Partnerschaften stammen von
Stephan Bäcker und Olaf Sonnenschein.



